Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
der Montage.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 237. Dienstag den 10. Oktober. **1854.**

Inhalt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 11. Oktober 1854, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Kommissionsberichte, betreffend die Abnahme der Rechnungen über mehrere städtische Fonds pro 1853; 1) Wahlen für die Kommission behufs Einschätzung zur klassificirten Einkommensteuer; 3) Schiedsmannswahlen; 4) Genehmigung der Kosten für Einrichtung der Realschule; 5) Gasbeleuchtungs-Angelegenheit; 6) bauliche Veränderungen im ehemaligen Theresienkloster behufs Unterbringung des Stadt-Lazareths daselbst; 7) Verpachtungen, 8) Auslosung eines Drittheils der im Jahre 1850 gewählten Gemeinderaths-Mitglieder (Stadtverordneten); 9) Einsetzung von Fach-Kommissionen gemäß §. 27. der Geschäfts-Ordnung für die Stadtverordneten; 10) Feuer-Societäts-Angelegenheit; 11) Anstellung eines ordentlichen Lehrers bei der Realschule; 12) Gewerbe-Konzessionen, und 13) persönliche Angelegenheiten.

Tschuschke.

Berlin, den 8. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Wittwer zu Wollstein, Kreis Bomst, dem Direktor Hantschke des Gymnasiums zu Wetzlar, dem evangelischen Pfarrer und Superintendenten Engelcken zu Pencun, Regierungs-Bezirk Stettin, dem Kantor und Mädchenlehrer Kliemann zu Soldin und dem bisherigen Assistenzarzt beim 7. Kürassier-Regiment, Schaub, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Organisten und Lehrer Bever zu Meinerzhagen, Kreis Altena, so wie dem katholischen Lehrer und Glöckner Augustin Ranke zu Stonsdorf, Kreis Hirschberg, das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner den Hutmachergesellen Carl Erbs und Leonhard Herold zu Breslau, dem Füsilier Wichmann vom 1. Infanterie-Regiment und dem Friedrich Wernicke zu Zantoch im Kreise Landsberg a. d. W. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg, v. Wedell, von Luxemburg.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade, v. Mutius, nach Trier.

Der General-Major und Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, Encke, nach Burg.

Potsdam, den 6. Oktober. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist von Schloß Falkenstein hier wieder eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg in Pr., den 7. Oktober, Vormittags. Das Feuer in Memel ist so weit überwältigt, daß für die verschont gebliebenen Stadttheile keine weitere Gefahr besteht. Das Posthaus ist erhalten und ist der Dienstbetrieb nur am 5. Vormittags unterbrochen worden.

Wien, den 7. Oktober, Abends. Eine hier eingetroffene Depesche aus Odessa vom 4. d. meldet, daß in der Krimm bis zum 2. d. noch nichts Entscheidendes vorgekommen. Die Russen konzentriren sich bei Sebastopol, und haben zwischen Belbek und Sebastopol namhafte Vertheidigungsarbeiten vorgenommen.

London, den 7. Oktober, Mittags. Die „London Gazette" bringt eine Depesche von Lord Stratford de Redcliffe, nach welcher Marschall Saint Arnaud gestorben ist und General Canrobert das Kommando übernommen hat.

Eine zweite uns so eben zugekommene Depesche meldet:

London, den 7. Oktober, Mittags. Die so eben erschienene „London Gazette" enthält eine Depesche aus Konstantinopel vom 30. September, welche Mittheilungen aus der Krimm vom 29. September bringt. Nach derselben soll die Belagerung von Sebastopol am 29. September beginnen, und soll sich Fürst Mentschikoff in Sebastopol befinden. Marschall Saint Arnaud ist todt, General Canrobert sein Nachfolger.

Deutschland.

☾ Berlin, den 8. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin trafen gestern Vormittag $10\frac{3}{4}$ Uhr mit einem zahlreichen Gefolge von Sanssouci hier ein und beehrten bald darauf die Gemälde-Ausstellung in der Kunst-Akademie mit Allerhöchstihrem Besuche. Hierauf begab sich des Königs Majestät ins Schloß, nahm verschiedene Vorträge entgegen und ertheilte einigen Personen Audienz; Ihre Maj. die Königin dagegen machte zunächst der Gräfin Brandenburg einen Besuch und besichtigte alsdann die Ausstellung des Frauenvereins im Gebäude der 2. Kammer. Frau Bauräthin Bürde, unter deren Leitung die sämmtlichen Arrangements ausgeführt sind, hatte die Ehre, Ihre Maj. die Königin durch die Ausstellungs-Säle zu geleiten und Allerhöchstderselben überall die gewünschte Auskunft zu geben. Beim Scheiden sagte die Königin den anwesenden Vorstandsdamen noch einige herzliche und anerkennende Worte über das Unternehmen, dessen Förderung ihnen bisher in so erfreulicher Weise gelungen sei. Nachmittags war bei Ihren Majestäten im Schlosse Familientafel, bei welcher der Admiral Prinz Adalbert, der Prinz und die Prinzessin von Hessen und bei Rhein und andere dem Königl. Hofe nahestehende fürstliche Personen erschienen. Abends 7 Uhr kehrten die Allerhöchsten Personen nach der Sommerresidenz Sanssouci zurück. Der Regen, der den ganzen Tag hindurch angehalten hatte, ließ um diese Zeit nach, und heute ist wieder schönes, mildes Wetter.

Der Ministerpräsident v. Manteuffel, der sich am Freitag auf seine Güter begeben hatte, ist heute Abend von Drahnsdorf wieder nach Berlin zurückgekehrt. Wie ich höre, werden schon in diesen Tagen einige wichtige Fragen, wie die Neubildung der ersten Kammer ꝛc. in einem Minister-Conseil zur Entscheidung gelangen. Da man die Schwierigkeiten kennt, welche namentlich die Erledigung dieser Fragen bisher aufgehalten haben, so sieht man ihrer endlichen Erledigung mit einiger Spannung entgegen.

Der Russische Gesandte Baron v. Budberg fuhr gestern Mittag nach Potsdam und sogleich verbreitete sich das Gerücht, die Russen hätten in der Krimm den Truppen der Westmächte eine Niederlage beigebracht. Baron v. Budberg kehrte Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr von Potsdam hierher zurück. In seiner Begleitung befand sich der Kabinetsrath Niebuhr der mit dem Baron v. Budberg vom Bahnhofe auch in die Stadt fuhr. Die telegraphischen Depeschen über Vorgänge in der Krimm häufen sich; doch setzt man hier großes Mißtrauen entgegen. Die offiziellen Nachrichten lassen noch immer auf sich warten.

— Die Königl. Akademie der Künste hat den Orgelbauer Johann Friedrich Schulze in Paulinzelle, im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, in Anerkennung der von demselben ausgeführten zahlreichen, durch wesentliche Verbesserungen ausgezeichneten Orgelwerke, zu ihrem akademischen Künstler ernannt und das Patent für denselben unter dem 23. Sept. ausgefertigt.

Breslau, den 6. Oktober. Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß sich das Breslauer Publikum ohne Unterschied des Standes und Ranges an dem Monstre-Concert auf dem Exerzierplatz betheiligt hat. Und hatte ein edler Zweck alle die Tausende zusammengeführt, so wurde ihnen auch ein hoher und reicher Genuß zu Theil. Auge und Ohr fanden gleichzeitig seltene Befriedigung. Niemals noch erinnern wir uns solch eine Gesellschaft in Breslau versammelt gesehen, und niemals noch solch einen Verein musikalischer Kräfte gehört zu haben. Wahrhaft entzückend wurde der Anblick, als die letzten Strahlen der untergehenden Sonne eine rosige Dämmerung über die zahlreichen Haufen ausgoß, die in gedrängten Kreisen den feierlichen Klängen des großen Zapfenstreichs lauschten. Das Concert hatte um diese Stunde den Charakter eines religiösen Festes. — Nach dem Schlusse der Wieprecht'schen Composition: „Wir schwören" wurde von einem alten militairischen Herrn ein dreimaliges Hoch auf den König ausgebracht, worauf der Dirigent der Militair-Kapellen zwei Strophen des „Heil Dir im Siegerkranz" in das Programm einschaltete. — Die Einnahmen für das Promenaden-Concert belaufen sich, so weit bis jetzt eine Uebersicht möglich werden kann, über 4000 Thaler. — Die Ausgaben werden im Verhältniß zu ersterem nur gering sein, da man dem Comitee von allen Seiten mit der größten Bereitwilligkeit entgegen gekommen ist, um den wohlthätigen Zweck zu fördern. (Schles. Ztg.)

Memel, den 5. Oktober. Gestern, Abends gegen 7 Uhr, brach in einem dem Kaufmann Wilh. Muttray gehörigen, dicht am Ballast-Platze belegenen, mit Flachs angefüllten Speicher Feuer aus, das sich bei dem rasenden Nordweststurme mit furchtbarer Schnelle der etwa 300 Schritte entfernt stehenden Schneidemühle mittheilte und von hier aus die Holzläger ergriff. Der Sturm und das Flugfeuer machten jeden Versuch einer Absperrung des Feuers fruchtlos. Mit Schrecken wurde man bald gewahr, daß auch das alte Wohnhaus desselben Kaufmanns, in welchem sich das Komtoir befand, und das mehrere Tausend Schritte von der ersten Brandstelle entfernt auf städtischem Territorio lag und mit Dachsteinen gedeckt war, im Dache zu brennen anfing. Die Löschungs-Anstalten mußten nun getheilt werden und waren doch an jeder Stelle unzureichend, weil die vom Vittischen Ballastplatze bis zur Dange in der Stadt in ununterbrochener Reihe belegenen Wassergärten mit ihren großen Holzlagern einen furchtbaren Zündstoff lieferten, welcher als Flugfeuer durch die Gewalt des Windes weit fortgetragen wurde. Man mußte sich bald überzeugen, daß unter diesen so überaus ungünstigen Umständen mit den vorhandenen Mitteln dem Feuer Einhalt zu thun unmöglich sei, zumal auch in der Stadt fast jeder nur irgend entbehrliche Stallraum mit Hanf und Flachs angefüllt war. Als das Feuer sich den Scharffenorth'schen und W. Meyer'schen Gründen mitgetheilt hatte und bis an die Dange gelangt war, übersprang es dieselbe und verbreitete sich mit furchtbarer Heftigkeit in der Altstadt. Die Schiffe in der Dange konnten theilweise nur mit großer Mühe nach dem Haff gebracht werden, andere, vom Feuer ergriffene, wurden in der Dange versenkt. Die Flammen haben sich jetzt Vormittag schon eine $\frac{1}{4}$ Meile lange gräßliche Bahn gefressen; vom Ballastplatze bis zum Steinthore hinaus sind ganze Straßen und große Plätze mit Speichern, Häusern und jeglichen Waarenvorräthen in Trümmer und Asche gelegt worden und immer weiter greift der Brand um sich, von dem man, da der am Morgen nachlassende Westwind jetzt wieder stärker zu wehen beginnt, noch nicht sagen kann, wo und wann ihm ein Ziel gesetzt sein werde. Die Altstadt, der schönste und dichtbevölkertste Stadttheil, ist, mit Ausnahme nur weniger Häuser, bereits zum rauchenden Schutthaufen geworden. 3 Kirchen, das Kreisgericht, Hauptzollamt mit Packhof, Bankgebäude, 5 Schulen, die große Flachswaage, Heringsbrake, Hauptwacht, Schauspielhaus sind niedergebrannt und die Königl. Salzspeicher stehen in Flammen. Das Rathhaus, desgleichen die alte hölzerne Börse sind stehen geblieben, auch das Haus, in welchem sich die Post befindet, ist vom Feuer noch verschont. Das Feuer greift gegenwärtig rechts weiter nach dem bisher noch unversehrt gebliebenen Friedrichs-Markte um sich; links ist es wieder bis an die Dange gelangt, und es ist leicht möglich, daß der Wind, welcher seit früh von Nordwest nach Südwest gegangen ist, das Feuer abermals über die Dange nach dem Stadttheile Roßgarten tragen könnte. An materiellen Gütern gehen Millionen verloren. Von Verlusten an Menschenleben hat man zum Glück bis jetzt noch nichts gehört. Die Entstehungsart des Feues ist völlig unbekannt und es bleibt sehr fraglich, ob in Anbetracht der schnellen Ausbreitung des Brandes und der allgemeinen Verwirrung spätere Untersuchungen irgend ein Ergebniß bringen werden.

P. C.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Man schreibt der Ostsee-Ztg. aus Berlin, 6. Okt. Heute sind hier Berichte über die Erfolge der Krimm-Expedition beim Ministerium eingegangen. Danach reducirt sich Alles, was die Verbündeten bisher errungen haben, auf den Sieg an der Alma, der jedoch etwas zweifelhafter Art ist, da er außerordentlich theuer erkauft wurde. Die Russen hielten sich sehr wacker, sie kämpften tapferer, als man von ihnen — ihrem haltlosen Auftreten an der Donau nach — erwartete*) Sie unterlagen offenbar nicht der größeren Tüchtigkeit und Tapferkeit ihrer Gegner, sondern der Uebermacht, die sie erdrückte. Nichtsdestoweniger bewerkstelligten die Russen einen sehr geregelten Rückzug, indem ihnen hierbei ihre zahlreiche Kavallerie, der feindlicherseits nur eine geringe entgegengesetzt werden konnte, sehr zu Statten kam, da die schnellen und die Flanken bedrohenden Bewegungen derselben den Feind abhielten, sich unmittelbar vernichtend an die Fersen des zurückziehenden Heeres zu hängen. Die Russen gingen zunächst in der Richtung von Sebastopol und von dort nach Baktschisarai, wo sie sich mit dem Gros der Armee vereinigten. Die Berichte von der Schlacht an der Alma sprechen sogar davon, daß die Verbündeten eine vollständige Niederlage hätten erleiden können, wenn die bei Baktschisarai stehende größere Truppenmacht der Russen rechtzeitig auf den linken Flügel und in den Rücken des Feindes sich geworfen hätte. Da sich die Alliirten zu schnell vorgewagt hatten, ohne zu einem größeren Kampfe schon gerüstet zu sein, so wären sie einem solchen Angriffe nicht gewachsen gewesen. Die Verbündeten haben aber wenigstens aus der Schlacht an der Alma die Lehre gezogen, daß sie ihren Feind nicht unterschätzen dürfen, und sie gehen nach den vorliegenden Berichten in einer planmäßigen Weise zur Eroberung von Sebastopol vor, die um so schwieriger wird, da die Russische Armee bei Baktschisarai den einen Flügel der Alliirten bei ihrem Vorgehen auf Sebastol ernstlich bedroht. Zunächst ist gegen diese Armee ein Beobachtungs-Corps vorgeschoben worden, um jede Ueberrumpelung zu verhindern. Die Alliirten scheinen auch ihren ursprünglichen Plan aufgegeben zu haben, nach welchem sie mit dem Angriff auf die nördlich gelegenen Forts beginnen wollten. Man wird direkt gegen Sebastopol die Belagerung eröffnen, und ist die Flotte deshalb südöstlich von Sebastopol nach Balaklava gesteuert, und landet daselbst das Belagerungsgeschütz, wovon allerdings ein Theil bereits bei Eupatoria ans Land gesetzt worden ist. Nach den Nachrichten, die bis heute Nachmittag hier eingetroffen sind, ist auch noch nicht ein Schuß gegen Sebastopol gefallen oder eins der Forts beschossen oder gar genommen worden.

Während alle Aufmerksamkeit auf die Küste nördlich von Sebastopol gerichtet ist, meldet plötzlich Lord Stratford aus Konstantinopel vom 30. September, daß die Verbündeten ihr Belagerungs-Geschütz in Balaclava, südlich von Sebastopol, ausschifften und von dort aus sofort auf die Festung losmarschirten. Balaclava ist eine alte feste Stadt, kaum zwei Meilen von Sebastopol entfernt, von Bergen umgeben, mit einem weit ins Land buchtenden, fünf Faden tiefen, sicheren, aber nicht sehr geräumigen Hafen. Es war längst bekannt, daß dieser Punkt für die Ausschiffung der Verbündeten am vortheilhaftesten sein würde. Eben deshalb aber hatten die Russen auch alle Vorkehrungen getroffen, dort die Landung zu hindern. Sie hatten die Höhen mit Kanonen bespickt, und da überdies die Einfahrt schwierig ist, so schien es nicht räthlich, dort die Landung der großen Flotte zu versuchen. Wenn man sich Lord Stratford's Meldung erklären will, so muß man annehmen, daß Fürst Mentschikoff, im Norden scharf bedrängt und in der Meinung, die ganze Macht der Verbündeten vor sich zu haben, aus der Umgegend alle Posten an sich zog, und die Verbündeten, hiervon in Kenntniß gesetzt, das noch nicht ausgeschiffte schwere Belagerungs-Geschütz mit einem Theile des Heeres (vielleicht den Reserven von Varna) in Balaclava ans Land setzten, um Sebastopol von beiden Seiten, im Norden und im Süden anzugreifen.

Balaclava wird vom Reisenden Oliphant folgendermaßen beschrieben:

Der Hafen von Balaclava — ein Name, der von »bella chiave« abgeleitet ist, oder es wenigstens sein sollte, — ist vollständig vom Land eingeschlossen und war ehemals ein so beliebter Schlupfwinkel für Seeräuber, daß man es nöthig fand, die Mündung des Hafens mit einer Kette zu versperren. Jedes Schiff, wie groß es auch sein möge, kann, wenn es einmal den gefährlichen Eingang hinter sich hat, den wildesten Sturm auf diesen stillen Fluthen sicher abwarten und ist von der Seeseite

*) Folgender Zug, dessen Richtigkeit uns von glaubhafter Seite her versichert wird, dient vielleicht dazu, den Oberbefehlshaber in Sewastopol, den Fürsten Alex. Sergejewitsch Mentschikoff zu charakterisiren. Bekanntlich fuhr ihm bei der Belagerung von Varna, als er durch ein Fernrohr eine Bewegung der Türken rekognoscirte, eine Stückkugel zwischen den Beinen durch und riß ihm aus beiden Beinen ein tüchtiges Stück Fleisch weg.

Der Fürst fiel sofort zur Erde und vermochte sich, selbst nicht mit Hülfe seiner zwei Adjutanten, wieder zu erheben. „Legt mich etwas bei Seite", sagte er zu ihnen, „und ruft mir einen Cirulik" (Benennung für einen Doktor der schlechtesten Kategorie). Dieser war sehr bald aus einer der nahen Werke herbeigeschafft, schnitt dem Fürsten Beinkleider und die Stiefeln auf und wollte eben Hand anlegen, ihn zu verbinden, als ein höherer Arzt ankam Dieser erkannte sofort das Bedenkliche der Verwundung, die noch dadurch erhöht war, daß Stücke Tuch und Leder erst aus der Wunde genommen, ja einige durch tiefe Einschnitte daraus entfernt werden mußten. Der Fürst verzog während dieser schmerzhaften Operation keine Miene, diktirte sogar während derselben noch einige Befehle und sagte denn nach etwa 35 schmerzensvollen Minuten: „Nicht wahr, Herr Doktor, nun wird es wohl Zeit sein, den Marsch anzutreten." — Züge von ähnlicher Energie sind auch von den Admirälen Kornilow und Stanjukowitsch in Umlauf.

Jedenfalls dürften Männer von solcher Persönlichkeit dem Kampfe in der Krimm, besonders um Sebastopol, ein eigenes Gepräge geben — aber wer wollte sagen, wo und wann in diesem Kampfe und unter welchen Verhältnissen der letzte Schuß hier fallen wird.?

D. Red.

vollständig durch das hervorspringende Vorgebirge gedeckt, worauf das alte Genuesische Fort steht, welches sowohl den Hafen, als auch den Eingang zu demselben beherrscht. Da, wo die alte Griechische Kolonie Klimatum einst gestanden haben soll, steht jetzt die Neugriechische Kolonie Balaclava, ein reizender kleiner Ort, dicht am Wasser und von der Festung über ihr geschützt. Dieser Ort besteht aus netten, weißen, von Pappeln beschatteten Häusern, mit einer Bevölkerung von Arnauten, — ein Name, den diese Griechen von den Tataren erhielten, als sie als Soldaten des Russischen Reiches Theil an dem Kriege nahmen, welcher zu der Eroberung der Krimm führte. Zur Belohnung für die von ihnen geleisteten Dienste erlaubte ihnen die Kaiserin Katharina II., sich an dem alten Genuesischen Hafen Cimbalo oder Balaclava anzusiedeln, wo sie noch ihre alte Religion, ihre Sitten und ihre Sprache bewahrt haben und bei dem Zolldienste angestellt sind, — eine Beschäftigung, zu welcher sie ihr früheres Seeräuber-Leben ganz besonders geschickt macht. Sie genießen viele Vorrechte und werden nur vier Monate jährlich zum aktiven Dienste berufen. Viele von ihnen sind Kaufleute und besitzen Waarenlager in anderen Städten der Krimm. Balaclava selbst besitzt gar keine merkantilische Bedeutung, und dies hat seinen Grund wahrscheinlich größtentheils in den Verheerungen, welche der Wurm anrichtet, der in diesen Gewässern lebt und von welchem die Rümpfe der eine Zeit lang hier liegenden Schiffe bald zernagt werden.

Die Kreuzzeitung enthält eine offizielle Depesche aus St. Petersburg vom 24. Sept./6. Okt., welche lautet wie folgt:

„Der Fürst Mentschikoff hat sich mit seinem Armee-Corps dem nördlichen Fort von Sebastopol genähert. Die Franzosen haben diese Seite ohne Kampf verlassen und sich durch Einschiffung (par mer) mit den Engländern vereinigt, welche zu Balaklawa gelandet waren. Bis zum 18./30. September hat kein Gefecht stattgefunden."

Diese Depesche giebt einige Aufklärung über die Schritte der Alliirten, wenn gleich noch Manches dunkel bleibt. Es läßt sich aber mit Gewißheit eines wenigstens sagen, daß nämlich der Angriff der Nordseite von Sebastopol den Verbündeten als unmöglich erschienen ist, daß sie eine neue Operation anfangen und daß es mißlich ist, am Anfange einer Campagne seinen Plan zu ändern, endlich daß sie vom 14. bis zum 28. Sept., also 14 Tage fast ganz verloren haben, denn wenn ihnen das Treffen an der Alma Vortheile geboten hätte, so würden sie dieselben doch wohl benutzt haben. So die Kreuzztg.

Schwarzes Meer. Die „Oesterr. Corresp." veröffentlicht folgende Depesche des Viceadmirals Hamelin an den Französischen Konsul in Triest über die Schlacht an der Alma: „Ville de Paris, Küste der Krimm, den 21. Sept. Am 20. gewannen die verbündeten Heere eine Schlacht gegen die Russische Armee, welche sehr stark auf den Höhen des linken Almaufers verschanzt war. Der Feind zählte 50,000 Mann, sehr zahlreiche Artillerie und Kavallerie. Die Angriffe gegen seine Positionen begannen 1 Uhr Nachmittags, um 3 Uhr Nachmittags erklärte sich der Sieg zu unsern Gunsten und das Russische Heer war in vollem Rückzuge. Der Abgang zureichender Kavallerie in dem verbündeten Heere bewirkte, daß es die errungenen Vortheile nicht weiter verfolgen konnte."*)

Der Marschall St. Arnaud berichtet über den Sieg an der Alma in nachstehender, an den Französischen Kriegs-Minister gerichteter und aus dem Bivouac am genannten Flusse vom 20. Sept. datirter Depesche: „Wir sind heute an der Alma mit dem Feinde zusammengetroffen. Er hielt mit bedeutenden Streitkräften die waldige, mit Häusern durchschnittene, blos an drei Punkten überschreitbare Schlucht besetzt, wo der Strom fließt und die Höhen des linken Ufers einen sehr jähen Abhang bilden; diese waren haltbar verschanzt und mit Artillerie bedeckt. Die verbündeten Truppen griffen diese schwierigen Stellungen mit einer Kraft ohne Gleichen an. Unter dem Rufe: „„Es lebe der Kaiser!"" erstürmten unsere Truppen diejenigen, die vor ihnen lagen. Die Schlacht an der Alma hat vier Stunden gedauert. Sie ist ein schöner Anfang für unsere Waffen. Die Französischen Truppen haben 1400 Todte und Verwundete gehabt. Noch weiß ich den Verlust der Englischen Armee nicht, die Angesichts eines wackeren Widerstandes tapfer gekämpft hat."

Prinz Jerome hat folgende Depesche aus Therapia vom 23. Sept. erhalten: „Der Französische Geschäftsträger u. s. w. Unsere Verwundeten vom 20. langen im Bosporus an. Alles ist zu ihrer Aufnahme bereit. Prinz Napoleon befindet sich vollkommen wohl. Die Armee hat seine Haltung dem Feinde gegenüber bewundert; er bittet uns, seinem Vater Nachrichten von ihm zu geben. Unsere Truppen sollten gestern Morgens ihre Bewegung gegen Sebastopol wieder beginnen."

Der „Moniteur" veröffentlicht folgenden Bericht des General-Intendanten der Französisch-Orientalischen Armee an den Kriegs-Minister, die Organisation des gesammten Verpflegungswesens betreffend, ohne Zweifel in der Absicht, bei der Kunde von den Verlusten in der Krimm beruhigend auf die Familien der dort befindlichen Militairs zu wirken. Das im Augenblick Erwähnenswertheste aus diesem Bericht, der einen lebhaften Begriff von den wahren Hauptschwierigkeiten der Expedition gewährt, ist, was über die Hospitäler gesagt wird:

„Unser ganzer Lazareth-Dienst befindet sich in der Türkei. Wir werden gewiß viele Verwundete in der Krimm zählen, aber sie werden sich nur augenblicklich in den Feldlazarethen aufhalten; bis wir in Sebastopol Hospitäler errichtet haben werden, wird Alles nach Varna und Konstantinopel geschafft. Der Medizinal-Direktor Dr. Levy wird sich nach Konstantinopel begeben, um Civil-Aerzte zu requiriren, und bei der Einrichtung neuer Hospitäler, womit ich anzufangen befohlen habe, mit seinen Rathschlägen und dem Einfluß seiner hohen Stellung behülflich zu sein. Wenn wir im Stande sein werden, an die Mittel zu denken, unsere Kranken in der Krimm zu pflegen, wird die Gegenwart des Medizinal-Direktors erforderlich sein. Divisions-Feldlazarethe sind sehr gut eingerichtet. Jedes hat acht Sanitäts-Beamten. Im Haupt-Quartier befindet sich ein großer Vorrath an Medikamenten, chirurgischen Instrumenten und Möbeln. Außer den Zelten der Feldlazarethe und 500 andern, die nach dem Lager eingeschifft worden sind, befinden sich beim Convoi noch vier Buden, die ich in Konstantinopel habe bauen lassen und die in 24 Stunden zugerichtet werden können. Sie werden 200 Betten erhalten, die ebenfalls eingeschifft sind. Sie sind zu Stuben für die Offiziere und zu Amputations-Lokalen bestimmt. Der zweite Convoi wird mir neue Buden und neue Betten zuführen. Was das Bettzeug für die anderen Kranken und Verwundeten betrifft, so haben einige hundert kleine Matratzen aus Proviant-Säcken verfertigt, und 8 Pfd. Wolle enthaltend, 3500 Matten und 2000 Decken, ohne die den Divisions-Feld-Lazarethen gehörenden, ferner 4000 Decken, die fürs Lager eingeschifft sind und im Nothfalle den Hospitälern hergegeben werden können. Endlich, Herr Marschall, habe ich gesucht, die mir zu Gebote stehenden Hülfsmittel, die ich in Konstantinopel nur auftreiben konnte, nach Möglichkeit zu benutzen, damit die Armee während und nach dem Kampfe gehörig verpflegt werde. Dies ist mir, glaube ich, gelungen."

*) Zur Veranschaulichung des Kriegsschauplatzes in der Krimm sind wiederum drei Karten und zwar im Druck und Verlag von Wilh. Hermes in Berlin erschienen, nämlich von Hermes, 1) Spezialkarte der Krimm (Halbinsel Taurien), 2) Spezialkarte von Sjewastopol, 3) von L. Preuß, Karte des Kriegsschauplatzes, 2. vermehrte Auflage.

Letztere Karte umfaßt selbstredend auch den Kriegsschauplatz im Kaukasus, den in Bulgarien und in den Donaufürstenthümern; die von Sebastopol giebt einen Plan dieser Festung mit ihrem Littorale und ihren Vorwerken; sämmtliche Blätter sind wegen ihrer Uebersichtlichkeit Zeitungslesern bestens zu empfehlen und sind hier bei Mittler zu 5 Sgr. für jedes einzelne zu haben.

Hieran knüpfen wir die Notiz, daß jetzt in Leipzig „Illustrirte Depeschen" in Zeitungsformat erscheinen, deren 1. Nr. uns vorliegt; dieselbe bringt als Illustration das Bildniß des Fürsten Mentschikoff; die Aufstellung der Britischen Flottenabtheilung an der Küste der Krimm; Sebastopol und seine Befestigungen aus der Vogelschau, Spezialkarten von dessen Hafen, von Odessa, vom Schwarzen Meere und vom Bosporus; sie verspricht die Schlacht an der Alma in der nächsten Nummer. Auch dies Blatt ist durch Mittlers Buchhandlung zu beziehen. D. Red.

Von der Donau. Die „Kronst. Ztg." berichtet aus Bukarest: „Am 26. stattete Omer Pascha mit seinem Generalstab dem FZM. v. Heß einen Besuch ab. Den 26. wurde ein großes Gastmahl zu Ehren des Letzteren von Omer Pascha gegeben. Die Eintracht zwischen den verschiedenen Truppen läßt nichts zu wünschen übrig. Die Haltung der Oesterreicher ist vortrefflich und die Lazarethe sind beinahe leer."

Am 2. Oktober feierte man in Bukarest mit 21 Kanonenschüssen einen angeblich bei Sebastopol von den Verbündeten erfochtenen Sieg. Uebrigens wollte man wissen, daß auch die Russen in Ismail irgend ein Siegesfest veranstaltet hätten, zu welchem Zwecke bisher bekanntlich tröstliche und niederschlagende Nachrichten von ihnen in gleicher Weise benutzt wurden. — Omer Pascha befand sich damals an der untern Donau, und man glaubte, daß er nächstens Braila und Galacz besetzen, und von da die Russen in Bessarabien beunruhigen werde.

Oesterreich.

Der „Ostd. P." wird aus Berlin der Text der Oesterreichischen Antwort auf die letzte Preußische Depesche mitgetheilt. Das Aktenstück ist eine aus Wien vom 30. September datirte Depesche des Grafen Buol an den Grafen Esterhazy in Berlin, worin das Oesterreichische Kabinet erklärt:

Wir werden die Beschlüsse, welche der Ausschuß nach Prüfung der ihm vorliegenden Aktenstücke der Bundesversammlung vorzuschlagen haben wird, nur dann für ganz befriedigend halten können, wenn sie in der Frage der Garantieen dem Bunde dieselbe Stellung geben werden, die wir bereits einnehmen.

Bei solcher Lage der Verhältnisse können wir, wenn auch mit Bedauern, den Zweifel Preußens an der Füglichkeit einer gemeinsamen Antragstellung der beiden Mächte für jetzt nur theilen. Wir werden daher nunmehr mit uns zu Rathe gehen, ob es sich empfehle, unsere Anträge in Frankfurt abgesondert durch den Kaiserl. Präsidial-Gesandten einbringen zu lassen, und eine Entscheidung des Bundes hervorzurufen, nach welcher wir dann unsere weiteren Handlungen zu bemessen in der Lage sein werden, oder ob vorerst noch abzuwarten sei, bis die Regierungen des Deutschen Bundes es in in ihrem Interesse finden werden, die Verhandlungen über die Frage, die Europa so tief erschüttert, wieder aufzunehmen.

Frankreich.

Paris, den 4. Oktober. Nach der Krimmexpedition beschäftigt die Staatsmänner zu Paris am meisten die endliche Stellung Deutschlands zum Orientalischen Kriege. So weiß die „D. Volkshalle", daß jüngst sehr geschäftige Konferenzen auf dem answärtigen Amt gehalten worden. Fast alle Deutsche Gesandte waren zugegen. Die Deutschen Großmächte haben sich zu Paris über folgende zwei wichtige Punkte kategorisch geäußert, nämlich: 1) nach der Krimmexpedition, wie sie auch ausfalle, wollen sie von Neuem Alles zur Herstellung des Friedens aufbieten; 2) in keine Territorialveränderung als Folge des gegenwärtigen Krieges einwilligen, weil dadurch allen übrigen Staaten die Bürgschaft ihrer Existenz verloren ginge. Dieses Motiv soll Herr v. Hatzfeld vorgebracht haben, und man folgert daraus, daß weder die Krimm, noch sonst ein Theil ihres Gebiets ohne große Schwierigkeit Rußland entrissen werden dürfte. Die Regierung Napoleon's widmet dieser Angelegenheit eine ernstliche Beachtung. Zu Wien und Berlin, wie zu Paris, glaubt man nicht an ein baldiges Ende des Krieges, und sein Wiederbeginn im nächsten Frühling möchte wohl in noch größerem Maßstabe statthaben, als der bisherige.

— Kaiser Napoleon soll den Gedanken, sich vom Papste salben zu lassen noch keineswegs aufgegeben haben; Wagen und Kostüme sind bereit. — Marschall St. Arnaud hat für die ganze Dauer des Feldzugs einen Ordensmann als Beichtvater in seiner Nähe. (s. o. Dep.)

— Die aufeinander folgenden herzlichen Beglückwünschungen, die von dem Oesterreichischen Gesadten Hübner, die eine im Namen des Grafen Buol, die andere im Namen des Kaisers von Oesterreich selbst, dem Kaiser über die bereits errungenen Vortheile der verbündeten Westmächte in der Krimm dargebracht worden sind, mit dem Zusatz, daß der Kaiser von Oesterreich alle daran sich knüpfenden Hoffnungen von ganzem Herzen (de grand coeur) theile, haben im Kabinette der Tuilerien eine lebhafte Befriedigung, in der fremden Diplomatie eine große Sensation verursacht. Man sieht darin ein wichtiges Faktum, einen Schritt, den Oesterreich weiter vorwärts zu Gunsten der Westmächte thut.

— Die Enttäuschung in Betreff der Einnahme von Sebastopol, so wie die Entrüstung (!) über diesen „unerhörten telegraphischen Puff" sind heute allgemein. Den Provinzen steht die niederschlagende Kunde noch bevor. Unterdeß schreibt die Departementalpresse nur von dem Enthusiasmus, welchen die Nachricht überall hervorgerufen habe. In Nantes z. B. wurden alle öffentliche Gebäude illuminirt; der Präfekt des Eure-Departements ließ die Nachricht in 2000 Exemplaren in allen Gemeinden anschlagen. Der Maire von Havre erließ eine Proklamation, in welcher er die Einnahme von Sebastopol offiziell verkündigt und meldet, daß alle öffentliche Gebäude illuminirt werden.

— Sämmtliche, dem Kriegsmister in Folge der Orientalischen Krisis bewilligte außerordentliche Kredite belaufen sich jetzt auf 244½ Mill., und mit Einrechnung der Kredite für die Marine kostet der Krieg Frankreich bereits über 400 Millionen.

— General Prim, welcher von der Spanischen Regierung von hier nach Madrid zurückberufen ist, ist nicht sonderlich von dem Zuge gegen Sebastopol erbaut; er soll das Unternehmen geradezu als Akt der Verzweiflung bezeichnen. (Köln. Z.)

— Im Hafen von Cherbourg erbaut man eine schwimmende Dampf-Batterie, welche 16 Fünfzigpfünder tragen wird und im Frühjahr gegen die Russischen See-Festungen im Finnländischen Meerbusen verwendet werden soll. Zwei neulich zu Cherbourg eingelaufene Fregatten zweiten Ranges rüsten sich zur Fahrt nach den Chinesischen Meeren, wo sie die Französische Station verstärken sollen.

Paris, den 5. Oktober. Der „Moniteur" veröffentlicht ein auf den Bericht des Kriegs-Ministers erlassenes weitläufiges Dekret, wodurch die muselmännische Justiz in Algerien reorganisirt wird. Der bei dieser Reorganisation vorherrschende Grundsatz ist jener der Unabhängigkeit der muselmännischen Justiz in Civilsachen von der Französischen, welche dagegen in Kriminalsachen alleiniger Richter über Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen bleibt, die Nationalität des Angeklagten sei, welche sie wolle. Demgemäß erkennen die Französischen Gerichte auch ferner über alle Vergehen gegen die Sicherheit des Staates, gegen die Personen und gegen das Eigenthum; die einheimischen Gerichte ihrerseits bleiben Richter über alle Civilstreitigkeiten zwischen Muselmännern. — Man liest ferner im „Moniteur": „Der Kaiser hat das nachstehende, aus St. Cloud vom 3. Oktober datirte Schreiben an den Minister des Innern gerichtet:

Herr Minister! Man theilt mir den beifolgenden Auszug eines Briefen von Barbès mit. Ein Gefangener, der trotz langer Leiden so patriotische Gesinnungen bewahrt, kann unter meiner Regierung nicht im Kerker bleiben. Lassen Sie ihn daher auf der Stelle und ohne Bedingungen in Freiheit setzen. Ich bitte Gott, daß er Sie in seiner heiligen Obhut halte.

(Auszug aus einem Briefe von Barbès.)

Gefängniß von Belle-Isle, den 18. Sept. 1854.

.... Ich fühle mich sehr glücklich, bei dir die Gesinnungen zu sehen, die du mir aussprichst. Wenn du vom Chauvinismus befallen bist, weil du keine Wünsche für die Russen nährst, so bin ich noch mehr Chauvin als du, denn ich wünsche eifrigst Siege für unsere Franzosen. Ja! ja! Mögen sie da unten die Kosaken tüchtig schlagen, so wird damit eben so viel für die Sache der Civilisation und der Welt gewonnen sein. Wie du, hätte ich gewünscht, daß wir nicht den Krieg hätten; weil aber der Degen gezogen ist, so ist es nöthig, daß er nicht ohne Ruhm in die Scheide zurückkehre. Dieser Ruhm wird der Nation, die seiner bedarf, mehr als irgend Jemandem zu Gute kommen. Seit Waterloo sind wir die Besiegten von Europa, und um etwas Gutes auszurichten selbst bei uns, glaube ich, daß es nützlich ist, Europa zu zeigen, daß wir Pulver zu essen wissen. Ich beklage unsere Partei, wenn es unter ihr welche giebt, die anders denken. Ach! Es fehlte uns nur noch, das sittliche Gefühl zu verlieren, nachdem wir so viele andere Dinge verloren haben.

Dem Willen des Kaisers gemäß ist der Befehl, Herrn Barbès ohne Bedingungen in Freiheit zu setzen, unverzüglich durch den Telegraphen abgeschickt worden."

Barbès Freigebung hat hier einen guten Eindruck gemacht. Dieser wegen seiner Theilnahme an verschiedenen Verschwörungen unter Ludwig Philipp und auch am 15. Mai der Republik bekannte Mann ist seines redlichen Charakters wegen ziemlich gut gelitten. (Köln. Z.)

Paris, den 7. Oktober. Der heutige Moniteur enthält einen Bericht des Marschalls St. Arnaud über die Schlacht an der Alma, wonach 1500 Engländer und 1200 Franzosen kampfunfähig geworden sind; der Verlust der Russen wird auf 5000 Getödtete angegeben.

Großbritannien und Irland.

London, den 4. Oktober. In Folge der Raufereien zwischen den Russischen und Finnischen Gefangenen hat die Regierung die Ordre ertheilt, Erstere sammt ihren Offizieren von Sheerneß nach Devonport zu versetzen, wo ihnen das Milbay-Gefängniß als Aufenthaltsort angewiesen wird. Die Russischen Offiziere bekamen gestern ihre Subsistenz-Gelder ausgezahlt, und sie drückten bei dieser Gelegenheit dem Kommandeur des „Devonshire" ihren Dank für die bisher genossene freundliche Behandlung aus.

Spanien.

Nach der „Espana" vom 30. Sept. war die Königin am 28. nach Madrid gekommen, um für die Kranken in San Jerome eine Spende von 12,000 Realen zu übergeben. Sie besuchte ihre Familie im Palaste von San Juan und kehrte ziemlich spät, nachdem sie zu Atocha gewesen war, nach dem Prado zurück, wo der Aufenthalt sich als sehr wohlthätig für die Gesundheit der Prinzessin von Asturien erweis't. Die „Espana" sagt: „Ihre Majestäten werden häufige Ausflüge nach der Hauptstadt machen, wo sie bleiben werden, wenn nicht die Cholera dort ausbricht." Ausgebrochen ist nun zwar die Cholera zu Madrid; nach der amtlichen Zeitung vom 30. aber machte sie nur wenig Fortschritte, und die letzten atmospärischen Veränderungen ließen voraussetzen, daß sie dort nicht so um sich greifen werde, wie an anderen Orten. — Unter dem Titel »La Bandera« (der Drache) soll in Madrid nächstens ein von Männern der gestürzten Partei redigirtes Journal in sehr großem Formate erscheinen. — Zu Burgos, der Hauptstadt von Alt-Castilien, kam es am 27. Sept. zu ernsten Ruhestörungen. Eine Pöbelbande durchzog mit Knitteln bewaffnet die Stadt und verübte, die Getreide-Theurung zum Vorwande nehmend, arge Excesse. Sie drang in die Häuser mehrere Kornhändler, zündete ihre Magazine an, warf ihr Mobiliar in die Flammen und stahl einem derselben 1500 Piaster. Rechtliche Leute, die sich ins Mittel legten, wurden beschimpft und geprügelt; die Ermahnungen der Behörde wurden verhöhnt, und ein paar Stunden lang war die Bande Gebieterin der Stadt. Da der General-Kapitän und der zweite Befehlshaber abwesend waren, so unternahm der Civil-Gouverneur mit Lebensgefahr die Herstellung der Ordnung, indem er die Nationalgarde und die wenigen Truppen gegen die zum größeren Theile als Royalisten bekannten Meuterer führte und den Belagerungszustand verkündigen ließ. Einer der Unruhestifter wurde durch einen Degenstich getödtet. Bei Abgang der Berichte war die Ruhe gesichert und das Kriegsgericht mit Untersuchnng des Vorgefallenen beschäftigt. — Zu Logrono wurden dem „Diario" zufolge ebenfalls Gewaltthätigkeiten gegen die Kornaufkäufer verübt und auch Malaga war der Schauplatz von Ruhestörungen, denen jedoch das kräftige Auftreten der Behörden, der Nationalgarden und der Besatzung rasch ein Ende machte. Durch den Civil-Gouverneur zusammenberufen, hatte sich zu Malaga eine Junta von einflußreichen Personen gebildet, um über Maßregel zur Entwaffnung derjenigen Personen zu berathen, welche, wie das „Diario" äußert, wegen ihrer Ansichten unwürdig seien, ihre Waffen zu behalten. In Madrid hieß es, daß der Ministerrath, mit dem Verhalten des Civil-Gouverneurs von Burgos nicht zufrieden, dessen Absetzung beschlossen habe.

Eine Pariser Privat-Depesche aus Madrid vom 2. Oktober lautet: „Die Madrider Zeitung meldet, daß die Ruhe zu Burgos hergestellt ist und daß die Schuldigen in den Händen der Justiz sind. Die Journale commentiren das Manifest der Königin Christinie, das sie mit Heftigkeit angreifen."

Asien.

Ein der P. C. zugehendes Privatschreiben aus Jerusalem vom 11. September d. J. enthält folgende zuverlässige Mittheilungen über eine eigenthümliche Begebenheit, die an dem letzten Tage des jüngst beendeten Kurban-Beirams sich dort zugetragen hat: „Schon seit längerer Zeit sollen die hiesigen Muhamedaner sich höchst despektirlich über die bisherige Unthätigkeit ihrer Alliirten ausgesprochen haben, und ein unter Englischem Schutz stehender Proselyt will in einem Kaffee zugegen gewesen sein, als zwei Türkische Artilleristen sich davon unterhielten, daß vor Ende des Festes nothwendiger Weise den Engländern ein Schabernack gespielt werden müsse. Bekanntlich liegt die protestantische Kirche auf

dem Berge Zion, gerade der auf der mächtigen Grundlage des alten Hippicus errichteten Türkischen Citadelle gegenüber, von deren Mauern zwischen den Zinnen durch an den Türkischen Festtagen und bei sonstigen Anläßen sechs Mal am Tage, d. h. bei jeder Gebetszeit, die Freudenschüsse fallen. Als nun zum letzten Male die Kanonen gelöst wurden, flog ein glimmender, aus Lumpen bestehender Pfropfen von ungewöhnlicher Größe gegen die Fenster der Kirche, zerschmetterte den Rahmen und fiel dann auf die Orgel, welche unfehlbar in Brand gerathen wäre, wenn man nicht schnell die glühenden Lappen weggeräumt hätte. Ein zweiter Pfropfen, in den man sogar, um die Schwungkraft zu erhöhen, einen Nagel gesteckt hatte, flog durch ein gleichfalls zertrümmertes Fenster in das an die Kirche stoßende Englische Konsulatsgebäude, wurde aber auch ohne Schaden weggeräumt. In der Böswilligkeit, an welcher hier nicht gezweifelt werden darf, zeigt sich die Abneigung des gemeinen Mannes gegen Fremde, welche in die Angelegenheiten des Türkischen Reiches eingreifen. Die Beamten und Offiziere hatten so wenig mit der Sache zu thun, daß die Uebelthäter bereits in strenger Haft saßen, als der Englische Konsul, Herr Finn, seine Reklamationen anstellte. Doch beschränkte sich das Komplott nur auf Türkische Soldaten. Den hiesigen Arabern ist die Türkische Regierung zu gleichgültig, als daß sie ihr vor andern fremden den Vorzug geben und an solchen Demonstrationen Theil nehmen sollten."

Ein zweites Privatschreiben aus Jerusalem, vom 28. August enthält Folgendes: „Der lateinische Patriarch Mgr. Valerga ist vor einigen Tagen nach 4monatlicher Abwesenheit wieder hier eingetroffen, nachdem die Französische Botschaft zu Konstantinopel dem Konsul Botta hierselbst einen Firman zugesandt hatte, durch welchen die Pforte dem Gouverneur von Palästina die Pflicht auferlegt, dem Kirchenfürsten für die ihm von den Bewohnern des Dorfes Beit Djala zugefügte Beleidigung Genugthuung zu verschaffen. Die Französische Regierung hat endlich durch ihren Einfluß dieses Zugeständniß erlangt und, wie man hört, ist die katholische Geistlichkeit, wenn auch durch innere Zwistigkeiten und schlechte Finanzen für den Augenblick verhindert, ihren Sieg auszubeuten, entzückt über die Niederlage, welche die Griechen hier erlitten. Wie nachgiebig sich die Pforte jetzt vor ihren Alliirten zeigt, ist auch aus dieser Angelegenheit zu ersehen. Während Msgr. Valerga höchstens zur Einrichtung einer Sommerwohnung für sein Seminarium die Erlaubniß zu erlangen hoffte, ist ihm, gegen die Einsprache der rein Griechischen Einwohnerschaft des Dorfes, ja gegen die Staatsgesetze des Muhamedismus, die Erlaubniß zur Gründung einer Kirche ertheilt worden, zu welcher die Griechischen Bauern das Terrain hergeben sollen. Daß durch diese Konzession ein gefährlicher Präcedenzfall statuirt wird, und daß, bei dem immer noch ungewissen Ausgange des Krieges, derselbe leicht gegen die katholische Kirche angewandt werden kann, bleibt augenblicklich unbeachtet. — Die äußere Ruhe ist in Palästina seit mehreren Monaten durch Nichts gestört worden, so daß in dieser Beziehung das Jahr ein besonders glückliches zu nennen ist. — Ein Schweizerischer Maler, Namens Durheim, hat sich an die schätzenswerthe Arbeit gemacht, die mit einer dicken Schmutzkruste überzogenen Säulen der prachtvollen Basilika zu Bethlehem zu reinigen, und so die Figuren mehrerer berühmter Kreuzfahrer, welche darauf gemahlt sind, an das Licht zu ziehen." P. C.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 9. Oktober. Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 25. d. Mts. zu genehmigen geruht, daß in allen evangelischen Kirchen des Landes eine Kollekte zur Unterstützung der an der Oder und deren Zuflüssen durch Wasser Beschädigten gesammelt werde, deren Ertrag aus der Provinz Posen zunächst nach Ermessen des Herrn Ober-Präsidenten für die, in dieser von dem Wasser-Unglück Betroffenen verwendet und nur so weit nach Schlesien versendet werden soll, als der Herr Ober-Präsident davon nach Berücksichtigung des in der Provinz Posen obwaltenden Bedürfnisses abgeben zu dürfen für gut halten wird.

Posen, den 9. Oktober. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 4 Zoll.

* Neustadt b. P., den 7. Oktober. Am 24. d. Mts. wird in unserer Stadt ein seltenes Fest begangen werden. Die früheren Mühlenbesitzer Johann Friedrich und Anna Rosina Kliem werden nämlich an diesem Tage ihre goldene Hochzeit feiern. Kliem ist am 12. August 1780, seine Ehefrau am 6. Juni 1782 geboren. — Der Wirth Henschke in dem ½ Meile von hier belegenen Dorfe Chmielinko schlachtete in der vorigen Woche einen Ochsen, welcher am Milzbrand litt. Bald nach dem Abledern desselben schwoll ihm die rechte Hand hoch auf, und nachdem er vom Fleisch gegessen, starb er nach kaum eintägigem Krankenlager. Mehrere andere Leute, welche von demselben Fleische gegessen, erkrankten mehr oder minder gefährlich.

D Kriewen, den 5. Oktober. Die durch die stattgehabten Regengüsse herbeigeführte Ueberschwemmung des Obrabruchs hat auch unser, hart an der Obra belegenes Städtchen schwer betroffen und zwar um so mehr als die hiesigen Einwohner größtentheils aus armen Handwerkern bestehen, welche den Sommer über sehr wenig Verdienst haben und nur von dem jetzt total vernichteten Ertrage ihrer Gärten leben.

Eine Breiterlegung oder mindestens gründliche Räumung des Obra-Kanals oberhalb Kosten würde künftigen Ueberschwemmungen gewiß vorbeugen und wäre für die hiesigen Einwohner von sehr großem Nutzen, da auch der Verkehr durch die am Kanal beschäftigten Arbeiter in unserem Städtchen reger würde, und dieses sich dadurch immer mehr heben möchte.

Schon sehr viel ist für die Verbesserung der Stadt durch den vor einem Jahre neu gewählten Bürgermeister v. Czamański geschehen. Der Marktplatz, welcher nach jedem Regen mit Koth bedeckt war, ist gepflastert, ein in der Stadt belegener Wasserpfuhl ausgetrocknet und der andere, durch seine Räumung und Regulirung der Ufer, so wie Belegung der Letzteren mit Rasen in einen Teich umgewandelt. Der Platz vor der Kirche, welcher voller Gruben und Löcher war, ist geebnet, mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt und bietet jetzt eine angenehme Parthie.

Im verflossenen Winter gelang es den vielfachen Bemühungen des Herrn v. Czamański, daß die umliegenden Gutsbesitzer, Herr v. Chłapowski in Rothdorf, Herr v. Morawski in Jurkowo, Herr v. Koźmian in Kopaszewo, Frau Schulz in Lubin, Herr v. Modlibowski in Swierczyn, Herr Fenner in Ossowo u. a. m. für die zahlreichen Armen der hiesigen Stadt Getreide, Holz und Geld bereitwilligst hergaben, wovon den Armen durch ca. 4 Wochen Suppen gekocht wurden und ist dadurch der Noth vielfach gesteuert worden. — Sowohl die Mildthätigkeit der gedachten Gutsbesitzer als auch die rastlosen Bemühungen des Herrn v. Czamański verdienen die gerechteste Anerkennung, und ist nur zu wünschen, daß sie auch in diesem Jahre, wo die Noth noch größer zu werden droht, nicht ermüden und ihre Hülfe uns auch ferner angedeihen lassen.

Vorgestern rückten die Reserven des 11. Infanterie-Regiments von Posen hier ein und marschirten heute nach 2tägigem Aufenthalte weiter nach Breslau, woselbst sie in ihre Heimath entlassen werden. Das musterhafte Betragen dieser Leute verdient öffentlich anerkannt zu werden und sprechen sich auch die hiesigen Einwohner nur lobend darüber aus.

Feuilleton.

Der Wilddieb.

(Fortsetzung aus Nr. 232)

Ungefähr um dieselbe Zeit, als der Förster das Zwiegespräch mit Lenchen pflog, herrschte droben auf dem Schlosse des Grafen eine ungewöhnliche Bewegung. Diener huschten fast unhörbaren Trittes durch die hohen erleuchteten Gemächer und flüsterten sich beim Begegnen einige Worte zu. Boten kamen und gingen, auf den Treppen standen Reitknechte in fremden Livreen, die auf eine Nachricht zu warten schienen, und unten im Schloßhofe schnaubten Rosse. Aber all dieses Leben war nicht freudiger Natur, und es hatte etwas Unheimliches, die vielen Menschen in den weiten Räumen sich so geräuschlos bewegen zu sehen. Da hörte man keine Thüre zuschlagen, kein Schloß klappen, keinen schlürfenden Fußtritt auf den Sandsteintreppen, denn der Portier hielt über jeden Eintretenden so zu sagen beide Hände und empfahl ihm die tiefste Ruhe. „Die gnädige junge Gräfin," sagte er, „sind so matt und angegriffen, daß der leiseste Laut, der ihr Ohr berührt, auf sie einwirkt. Die Herren Aerzte haben daher die größte Stille im ganzen Schlosse anbefohlen."

In seinem mit weichen Teppichen belegten Zimmer schritt der Graf heftig auf und ab, und der lange, hagere Mann mit den buschigen Brauen und dem gewaltigen grauweißen Schnurrbart gewährte einen fast geisterhaften Anblick, wenn man ihn so unhörbar dahinschreiten sah, als berührten seine Füße nicht den Boden des Gemaches. Zuweilen blieb er einen Moment stehen und starrte vor sich hin, dann trieb ihn die innere Unruhe von Neuem zum Umgang im Zimmer, und die harten Züge seines Gesichts durchzuckte der Schmerz und in seinem Auge schimmerte es, wie eine hervorquellende Thräne. Eben wollte er nach dem Klingelzuge greifen, da öffnete sich die Thür, und derselbe Herr, der vor einigen Stunden der Frau des Tischlers Flohr unten im Städtchen ärztlichen Rath ertheilt hatte, trat ein.

„Nun, Herr Hofrath?" fragte der Graf mit Hast, und blieb stehen, während seine Augen forschend auf dem Arzt ruhten, als wollte er ihm die Antwort im Voraus vom Gesichte ablesen.

Der Doctor rieb sich die Hände, zupfte an seiner weißen Kravate, räusperte sich und sprach in jener monotonen Weise, wie sie manchen Leuten im Berufe eigen ist: „Noch ist die Hoffnung nicht ganz aufgegeben, Herr Graf. Die nächste halbe Stunde wird, wie ich denke, eine entscheidende werden, denn eine Krisis ist im Anzuge."

Der Graf erfaßte die Hände des Arztes und sagte mit bewegtem Tone, der bei der Rauheit seiner Stimme sich gar seltsam ausnahm: „Retten Sie meine Tochter, Hofrath, mein einziges Kind! Kramen Sie Ihre ganze Weisheit aus, konzentriren Sie Ihr Wissen auf einen einzigen Punkt und suchen Sie das Heilmittel auf, das ja doch in der Welt vorhanden sein muß, welches meine Rosa dem Tode entreißt. — Aber nein", fuhr er nach einer kurzen Pause fort, und begann wieder mit großen Schritten das Zimmer zu messen, „Rosa kann ja nicht sterben, es ist nicht möglich! Gott soll ja nicht grausam sein, und er wäre es doch, ließe er inmitten der Fülle des Reichthums, der Jugend und Schönheit meine Tochter sterben, die erst das Leben in vollen Zügen genießen muß."

„Darnach fragt die Krankheit nicht", sagte der Hofrath. „Sie geht ihren eigenen Weg, ich aber will jetzt den meinigen wandeln, wieder nämlich zurück an's Krankenbett. Sie dürfen mich auch jetzt nicht begleiten, Herr Graf, Ihre Heftigkeit taugt nicht für die Leidende."

„So will ich denn bleiben und in meiner Angst vergehen!" rief dieser, und warf sich auf ein Sopha.

„Sie sollen bald Nachricht haben, und so Gott will, keine schlechte", tröstete der Doktor und verließ das Zimmer.

Als er den Korridor entlang schritt, der nach den Gemächern der jungen Gräfin führte, eilte ihm ein junger eleganter Mann mit einem feinen, blassen Gesicht nach und sprach: „Herr Hofrath, nur auf ein einziges Wort! Wie steht's mit meiner Braut?"

„Eben komme ich von Ihrem Herrn Vetter, Herr Graf", versetzte der Doktor. „So wenig Tröstliches ich im Allgemeinen dem Vater zu sagen vermochte, so leid thut es mir auch bei Ihnen. Gräfin Rosa ist sehr krank."

„Das heißt, ich soll auf Alles gefaßt sein, nicht wahr?" sagte der junge Graf. Der Hofrath zuckte mit den Achseln, Jener aber fuhr fort: „Wenden Sie Ihre ganze Kunst auf, meine Braut zu erhalten, mein Herr, und bedenken Sie, daß es keine Kleinigkeit für mich ist, wenn ich Rosa nicht zum Altar führe. Sie ist die reichste Partie im Lande, das Vermögen meines Vetters aber fällt, wenn sie sterben sollte, dereinst einer Seitenlinie zu und ich habe das Nachsehen. Es wäre mehr als fatal, es wäre malitiös vom Geschick, wenn ich, so nahe am Ziele meiner Wünsche, Rosa jetzt noch verlieren sollte. Wir lieben uns, glaube ich, gegenseitig, und würden recht glücklich werden."

„Wünschen Sie die Kranke unter der Bedingung, daß Sie sich ganz ruhig verhalten, zu sehen?" fragte der Hofrath, nachdem er einige Sekunden nachdenkend vor sich hingeblickt.

„Nein, nein!" versetzte der junge Mann schnell. „Ich kann nicht um Kranke sein, am wenigsten um gefährlich Kranke, die möglicherweise sterben können. Verlangen Sie von mir, was Sie wollen, Herr Hofrath, aber muthen Sie mir nicht zu, meine Braut zu sehen, ich könnte diesen Anblick nicht ertragen. Ich gehe auf mein Zimmer und hoffe bald wieder etwas, und wo möglich Gutes, zu hören."

Er drehte sich um, während der Doktor weiter ging, musterte jener vor einem Spiegel, dem er sich gerade gegenüber befand seinen Anzug und ordnete sein Haar, dann verließ er auf der entgegengesetzten Seite den Korridor.

Der Hofrath hatte noch nicht Rosa's Zimmer erreicht, als ein zweiter junger Mann aus einem Seitengemach trat, ihn bei der Hand faßte und mit einer Stimme, die umsonst die innere Bewegung zu verbergen suchte, nach der Gräfin Befinden frug.

Der Doktor schaute dem Fragsteller in das schöne blasse Gesicht, umwallt von blonden Locken, ergriff dessen Hand und sagte: „Herr von Rosen, bei Gott ist kein Ding unmöglich, und ich wage noch zu hoffen. Und wenn unser Hoffen uns nicht betrogen, und Gräfin Rosa dem Leben und dem Glück und der Freude wiedergegeben ist, — dann, nun ja, dann sind Sie ja wohl einer der Glücklichsten."

Der junge Mann wurde bei diesen Worten feuerroth und gleich darauf todtenblaß, der Hofrath aber schritt grüßend weiter. Als er aber in der Thür, die zu der Gräfin Zimmer führte, verschwunden war, stand jener noch immer auf derselben Stelle und blickte düster vor sich nieder. Dann richtete er die seelenvollen blauen Augen wie fragend nach Oben und zerdrückte mit der Hand die Thräne, die drinnen aufgeschossen. Darauf verließ er gebeugten Hauptes und langsamen Schrittes den Korridor.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Pepita de Oliva tanzt wieder in Berlin und die Zahl ihrer Verehrer ist im steten Wachsen. Einen guten Eindruck hat es gemacht, daß sie ihren Antheil an der ersten Gastdarstellung, mehr denn 200 Rthlr., für das unglückliche Schlesien bestimmt hat. Gestern Vormittag überbrachte sie selber diese Summe dem General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey, der bekanntlich Mitglied des Hülfs-Komitee's ist. — Das Friedrich-Wilhelmsstädtische Theater ist an den Abenden, wo Pepita ihre Tänze ausführt, überfüllt. Gestern Abend wurde sie mit Blumen und Kränzen völlig überschüttet und mußte, wenn auch nach langem Sträuben: „El Ole" wiederholen. Dieser Tanz versetzte das Haus in wahrhafte Verzückung und trug der Tänzerin einen Applaus ein, der gar nicht enden wollte. Die falschen Pepita's, so wie die Broschüren, in denen die Sennora lächerlich gemacht wird, haben ihr nicht im Geringsten geschadet. im Gegentheil eilt jetzt Jedermann nach dem Theater, um die reizende Spanierin den El Ole tanzen zu sehen. Jüngst äußerte eine junge verlobte Dame, sie würde sofort die Verbindung mit ihrem Bräutigam gelöst haben, wenn er Miene gemacht hätte, die Hand zum Beifall zu erheben, als das ganze Haus in Jubel über El Ole ausbrach!

Wilhelm Schwarz und Frau machen in dem Northeimer „Wochenblatt" bekannt: „Heute Morgens wurden wir wieder mit Zwillingen, einem Knaben und einem Mädchen gesegnet — nun zum vierten Male."

Angekommene Fremde.

Vom 8. Oktober.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsb. Metzner aus Czarnikau; Frau Gutsb. v. Chłapowska aus Bronikowo; Kreisrichter v. Potworowski aus Wreschen; die Kaufleute Schlegel aus Pirna und Kosinski aus Breslau.

BAZAR. Partikulier v. Borzęcki aus Bogusżyn; die Gutsbesitzer v. Gajewski aus Wollstein und v. Potworowski aus Gola; die Gutsbesitzers-Frauen Fürstin Czartoryska aus Ruhberg und v. Grabowska aus Rzatkowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Oberförster Lehn aus Jarocin; Gutsbesitzer Grübel aus Napachanie; die Kaufleute Peiser aus Texas, Scheeren aus Offenbach, Jonas und Oberst und Inspekteur der 2. Pionier-Inspektion v. Schmeling aus Berlin.

GOLDENE GANS. Die Gutsbesitzer Graf Kwilecki aus Wróblewo und v. Modlibowski aus Golinki; Partikulier Bauer aus Rogasen; Rektor Herrforth aus Czarnikau; Balletmeister Brandt aus Stettin.

HOTEL DE BERLIN. Landwirth Pfennig aus Wreschen; Gutsbesitzer v. Tolkadt aus Lagiewnik und Frau Gutsbesitzer v. Banaszkiewicz aus Sepienko.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Gąsiorowski aus Zberki, Matecki aus Weneeva und Frau Gutsbesitzer v. Lukaszewicz aus Targoszyce; Studiosus v. Zaleski aus Breslau.

WEISSER ADLER. Partikulier Schwanke aus Trzemeszno und Frau Gutsb. v. Pomorska aus Karcewo.

DREI LILIEN. Wirthschafts-Inspektor Nast aus Bolewice und Gutspächter Waligórski aus Rostworowo.

BRESLAUER GASTHOF. Handelsmann Blanke aus Krottendorff; die Stahlwaarenhändler Koch und Herwick aus Hiltfeld.

PRIVAT-LOGIS. Dr. med. Munk und Fräulein Munk aus Breslau, log. Markt Nr. 88.

Vom 9. Oktobee.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Wiewierowski aus Kuźnica Bobrowska, v. Pruski aus Pieruszyce, v. Modlibowski aus Golinka, Szwantowski aus Thorn, Graf Szołdrski und Lehrer Berendt aus Dt Poppen; Wirthsch.-Inspektor Schlarbaum aus Polskawies.

SCHWARZER ADLER. Maschinenbauer Meißner aus Guttowy; Bäckermeister Wackermann aus Rogasen; Gutspächter Florkowski aus Kąpiel; die Gutsbesitzer Wągrowiecki aus Sczytnik, v. Dobrzycki aus Choeicza, v. Swinarski aus Gokaszyn und Schönberg aus Langgoslin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Oberamtmann Jacobi aus Trzcianka, Gutsb. v. Turno jun. aus Obiezierze und Kaufmann Beuther aus Düsseldorf.

BAZAR. Gutsbesitzer Graf Grabowski aus Lukowo; Cand. phil. Mierzynski aus Berlin und Kaufmann Schirmer aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Lieutenant im 5. Artill.-Regt. v. Thilo aus Kosten; Intendantur-Assessor Baretzki aus Breslau; Intendantur-Sekretair Mewes aus Königsberg und die Gutsbesitzer Gebrüder von Jeżewsik aus Plewisk

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Landrath Wocke aus Ostrowo.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzerssohn Bandelow aus Latalice; die Gutsbesitzer v. Dziembowski aus Kłudzyn, Hubert aus Gurówko, v. Chrzanowski aus Czechowo, v. Gąsiorowski aus Zberki und Frau Gutsb. v. Węsierska aus Zerniki.

HOTEL DE BERLIN. Rentmeister Maltauschek aus Wollstein und Gutsb v. Lawicki aus Bzowo.

HOTEL DE VIENNE. Frau Gutsb. v. Sawicka aus Rybno und Kaufmann Brunow aus Stettin.

GOLDENE GANS. Oberlehrer Haupt aus Colberg; Studiosus Karpiewicz aus Trzemeszno und Bürger Salkowski aus Schroda.

EICHBORN'S HOTEL. Gouvernante Alhinart aus Rogaczewo; die Oekonomen Mielcarek aus Plewisk, Hannig aus Czempin und Wirthschafts-Inspektor Hildebrand aus Klecko.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. D. Möller mit dem Hrn. Apotheker M. Knoll in Magdeburg, Frl. M. Rinck mit Hrn. Dr. Fr. Schirrmacher in Berlin.

Verbindungen. Hr. Wichsfabrikant G. Schenker mit Frl. Aug. Goldmann in Berlin, Hr. Pastor W. Holzhausen mit Frl. H. Isenbeck zu Bleiche bei Samswegen, Hr. Lieutenant im Ingenieur-Corps O. Labes mit Frl. A. v. Blessingh in Pütnitz, Hr. Rittmeister u. Escadron-Chef im Garde-Husaren-Regt. Frhr. v. Diepenbroick-Grüter mit Frl. Anna Freiin v. Sobeck in Kruckow bei Demmin, Hr. Lieut. im K. 31. Inf.-Regt. Frhr. W. v. Münchhausen mit Frl. T. v. Münchhausen in Frankfurt a. M., Hr. Kaufmann Ismer mit Frl. E Kalide in Lüben, Hr. Pastor Meurer mit Frl. A. Töpfer in Poln. Wartenberg, Hr. Superintendent Baron mit Frl. Antonie Freiin v Falkenhausen in Krummendorf, Hr. Regierungs-Secret. Krause mit Frl. E. v. Tschischwitz in Breslau, Hr. Regier.-Secretair Fendler mit Frl Ida v. Unruh in Breslau.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. E. Brebeck, Hrn. H. Voges, Hrn. Ed. Lippold und Hrn. W. Danker in Berlin, Hrn. Lieut. Rödiger in Brieg, Hrn. Lieutenant a. D. Jungmann in Görlitz, Hrn. Rittergutsbesitzer Radler in Poln. Jägel, Hrn. v. Sydow in Kalzig, eine Tochter dem Hrn. Lieut. im 4 Landw.-Husaren-Regt. Th. v. Gaffron in Haltauf bei Münsterberg in Schlesien, Hrn Oberlehrer J Jacoby in Berlin, Hrn. Major und Commandeur des Landw.-Bataillons 40. Inf.-Regt. v. Werder in Gräfrath, Hrn. Pastor Th. G. Baltzer in Gollmitz.

Todesfälle. Hr. W. Meutz in Mühlhausen, Frl. F. v. Kamptz, Conventualin zu Malchow und zu Dobbertin, Frau L. Richter, Hr. O. T. v. Eurow und Hr. K. General-Major a. D. H. L. v. Hanneken in Berlin, Hr. Dr. med. Vietsch in Görlitz, Hr. Bürgermeister Lindner aus Ob.-Glogau in Breslau, verw. Frau v. Rosenberg-Lipinska geb. v. Eckardstein und Frl. A. H. Altmann in Breslau, Hr. Rittmeister a. D. F. R. v. Gersdorff auf Mittel- und Ober-Heidersdorf, Frau B. Voigt geb. Rolla du Rosey in Brandenburg a. d. H., Hr. Oberst-Lieut. a. D. v. Köckritz in Mondschütz, Hr. Rechnungs-Rath a. D. König in Warmbrunn, Hr. Ober-Landesgerichts-Salarienkassen-Buchhalter Kusche in Breslau, zwei Söhne des Frhrn. v. Reutz in Brieg, ein Sohn des Hrn. Post-Expediteur Schitting in Rosenberg und Hrn. Kammerherrn F. v. Könemann in Ludwigslust, eine Tochter des Hrn. Pastor Göbel in Ober-Wiesa.

Theater zu Posen.

Mittwoch den 11. Oktober. Zum ersten Male, als erste Abonnements-Vorstellung für Darstellung klassischer Werke: **Der Arzt seiner Ehre.** Dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen, nach dem Spanischen des Calderon, von West.

Donnerstag und Freitag bleibt die Bühne wegen Vorbereitung zu der Sonnabend stattfindenden Festvorstellung geschlossen.

Sonnabend den 14. Oktober. Bei glänzender Beleuchtung des äußeren Schauplatzes zur Feier des Vorabends des höchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs. Zum ersten Male: **Undine,** oder: **Eine verlorene Seele.** Romantisch-phantastisches Mährchen in 4 Akten mit einem Vorspiel: **Das Reich der Undinen** von Vollheim, Musik von Stiegmann. Die sämmtlich neuen Dekorationen aus dem Atelier des Königl. Hoftheaters in Berlin. Die neuen Kostüme nach dazu verfertigten Original-Zeichnungen des Königl. Hoftheater-Kostümiers Herrn Kretschmar in Berlin. Maschinerie von Rappold. Arrangement der Tänze und Gruppirungen von Herrn Brand, neu engagirtem Balletmeister des hiesigen Theaters.

THALIA.

Mittwoch den 11ten d. M.: dramatische Vorstellung und Tanz-Kränzchen. Anfang Abends Punkt 7 Uhr.

Der Vorstand.

Den geehrten Mitgliedern des Vereines **„Bürger-Erholung"** hiermit die Anzeige, daß die Vergnügungen fur die bevorstehende Winter-Saison in dem früheren Korzeniewskischen Lokale, Schloßstraße Nr. 5., stattfinden werden.

Posen, den 7. Oktober 1854.

Der Vorstand.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden statt jeder besonderen Meldung die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau, Dorothea geb. Jacobi, gestern Nachmittag 6 Uhr von einem muntern Knaben schwer, jedoch Gott Lob glücklich entbunden.

Posen, den 9. Oktober 1854.

Joachim Bendix.

Im Verlage von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin, Französische Straße 21., ist erschienen und bei **E. S. Mittler** in Posen zu haben:

Die **dritte** Auflage
von
Dr A Zimmermanns
Geschichte des brandenburgisch-preußischen Staates.

Ein Buch für Jedermann.
45 Bogen gr. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

Es giebt kein Werk, das in so übersichtlicher und gut geschriebener Weise die Geschichte der Entwickelung, Fortbildung und gegenwärtigen Stellung des brandenburgisch-preußischen Staates dem Leser vor Augen führte. Wenn schon 3 Auflagen für den Werth des Werkes sprechen, hat doch der Verleger geglaubt, durch den überaus billigen Preis von nur

1 Thaler 10 Silbergroschen

die allgemeinste Verbreitung zu ermöglichen.

Die Empfehlung und Anerkennung, welche das Werk in den geachtetsten Blättern gefunden hat, und der Beifall, der ihm von den kompetentesten Historikern wie von gebildeten Laien geworden ist, geben hinreichende Bürgschaft, daß es sich hier um ein gediegenes Werk handelt, das zu Nutz und Frommen in allen Ständen verbreitet zu werden in hohem Grade verdient.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, vorräthig aber in der Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 16.:

Boltz, Dr., Neuer Lehrgang der Engl. Sprache nach Robertson. 3 Theile.
1. Theil 15 Sgr., 2. u. 3. Theil 1 Thlr.

Wir bringen wiederholt in Erinnerung, daß sich dies Werk ebensowohl zum Privat- als auch zum Klassen-Unterricht eignet.

Ein Gasthof mit Laden, Stallung, Remise und ordentlich eingerichteten Zimmern ist vom 1. Januar k. J. in **Czarnikau** zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Auskunft wird man im Dominium **Dembe** bei Czarnikau erhalten.

Geschäfts-Eröffnung.

Bezugnehmend auf meine Anzeige in dieser Zeitung Nr. 234., d. d. 6. d. M., beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich heute die

Musikalien-, Kunst- und Buch-Handlung

von

Ed. Bote  & G. Bock

(G. Bock), Königl. Hof-Musikhändler,

hierselbst eröffnet habe, und erlaube mir ganz gehorsamst das

Musikalien-Leih-Institut

zu den vortheilhaftesten Bedingungen zur geneigten Benutzung anzuempfehlen. Dasselbe ist mit meinem bekannten grössten derartigen Institute in Berlin, das bereits mehr als 40,000 verschiedene Werke der älteren und neueren Literatur zählt, verbunden.

Prospecte stehen gratis zu Diensten.

Posen, den 10. October 1854.

Gustav Bock,
Hofmusikhändler Sr. Maj. des Königs und Sr. K. H. des Prinzen Albrecht von Preussen,
am Markt Nr. 6.,
in Berlin Jägerstrasse Nr. 42.

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist so eben erschienen:

Nur Pflanzenkost!
oder die vegetarianische Diät.

Ein naturgemäßes Mittel, die Gesundheit des menschlichen Körpers und Geistes zu erhalten.

Nach dem Englischen des **Charles Lane.**
Mit 7 Holzschnitten. gr. 8. geheftet. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Ein höchst interessantes Buch für Alle, denen an der Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit auf einfachste Weise (durch vegetabilische Diät) gelegen ist.

Die Wasserheilmethode
in Anwendung auf die Krankheiten der Brustorgane,

für Aerzte und zur Selbstbelehrung.
Von **Rudolph Potocki.**
gr. 8. geh. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Vorräthig in der **Gebr. Scherkschen Buchhandlung (Ernst Rehfeld),** Markt 77.

Meine aus circa 10,000 Bänden bestehende

Leih-Bibliothek

ist für diese Wintersaison wiederum mit einigen hundert Bänden der neuesten und gediegensten belletristischen Literatur vermehrt, und lade ich zur ferneren regen Theilnahme unter den bekannten billigen Bedingungen ganz ergebenst ein.

J. J. Heine, Markt Nr. 85.

Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 8. Oktober 1853 hierselbst verstorbenen Bürgermeisters Robert Fechner ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 1. Februar 1855 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Referendar Dr. Schumann im Parteienzimmer des Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine weder persönlich, noch durch einen mit Information und Vollmacht versehenen Stellvertreter meldet, von denen die hiesigen Rechts-Anwälte Douglas und Pohle in Vorschlag gebracht werden, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Schrimm, den 15. September 1854.

Königliches Kreisgericht, I. Abthl.

Die zum Dorfe **Zniaty** gehörigen Grundstücke und Wiesen von 1300 Morgen, 1 Meile von Schmiegel und der Posen-Breslauer Bahn entfernt, werden in kleinen und größeren Parzellen, je nach Wunsch der Erwerber, vom 1. k. M. ab dismembrirt, auch Bauholz verkauft. — Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Wirthschafts-Verwalter **Heinisch** in **Bucz** bei Schmiegel.

Offener Arrest
in der Probst Stanislaus Wodkiewiczschen Konkurs-Sache.

Ueber den Nachlaß des am 18. Juni 1851 zu Kaźmierz, Samterschen Kreises, verstorbenen Probstes Stanislaus Wodkiewicz ist durch Verfügung vom 21. Mai c. der Konkurs eröffnet worden, und wird hierdurch der offene Arrest verhängt.

Alle Diejenigen, welche zu diesem Nachlasse gehörige Gelder oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, werden angewiesen, solche binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten. Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und anderen Rechte verlustig. Jede an die Erben oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung aber wird für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden.

Samter, den 16. August 1854.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Kosten,
Erste Abtheilung,
den 20. Mai 1854.

Die zur Kaufmann W. C. Górskischen Konkurs-Masse gehörigen Grundstücke:

a) der unter Nr. 46/47. hier belegene Gasthof, abgeschätzt auf 9216 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf.,
b) der unter Nr. 109. hier belegene Garten, abgeschätzt auf 555 Rthlr. 3 Sgr.

zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am 14. Dezember 1854 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktion.

Dienstag den 10. Oktober c. Vormittags von 10 Uhr ab werde ich **im Auktionslokale Breitestraße Nr. 18. für auswärtige Rechnung**

eine Parthie neuer Bettlaken und Mannshemden

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Donnerstag den 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Viehmarkt hierselbst 2 zum Artillerie-Dienst unbrauchbare, der 3. 6pfündigen Batterie 5. Artillerie-Regiments gehörige Königliche Dienst-Pferde gegen gleich baare Bezahlung in Preußisch Courant meistbietend versteigert werden.

Kosten, den 6. Oktober 1854.

Wronkerstraße Nr. 7. finden noch einige Pensionaire Aufnahme. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Es werden mehrere Güter zu kaufen gesucht, und können resp. 5-, 10-, 20- und 50,000 Thaler angezahlt werden. Die hochgeehrten Herrschaften, welche Güter verkaufen wollen, werden gebeten, unter fr. Einsendung möglichst spezielle Anschläge sich an den Güter-Agenten **H. Hartmann** in **Wronke** zu wenden.

Schul-Anzeige.

In meiner Vorbereitungs-Schule für das Gymnasium und die Realschule beginnt der neue Kursus Dienstag den 10. d. M. Anmeldungen werden bis dahin täglich von mir entgegen genommen.

Post, Prediger, Bäckerstr. Nr. 13.

Unterrichts-Anzeige.

An meinem Arbeits- und Nachhülfe-Kursus in Sprachen und Realien können noch Schüler der Gymnasien und der Realschule Theil nehmen. Die geehrten Eltern, welche mir ihre Söhne anvertrauen wollen, dürfen die gewissenhafteste Leitung und sorgfältigste Ueberwachung der Arbeiten erwarten.

J. G. Hartmann,
große Gerberstraße Nr. 14.

Tanz-Unterricht.

Den sehr geehrten Herrschaften zeige ich meine hier erfolgte Ankunft, um Unterricht in den neuesten Tänzen zu ertheilen, hiermit ergebenst an, und werde ich zu den gefälligen Anmeldungen alten Markt Nr. 87., Bel-Etage links im Hause des Herrn G. Bielefeld, bereit sein.

A. Eichstädt,
Tanz- und Ballet-Lehrer.

Die in Groß Wilczak bei Bromberg belegene **Wasserheilanstalt** hat sich auch während dieses Sommers einer großen Frequenz und glücklicher Erfolge erfreut. Die Unterzeichneten machen darauf aufmerksam, daß die Einrichtungen zur **Winterkur** getroffen sind und daß die Winterkur in der Regel wirksamer und deswegen kürzer als die Sommerkur ist. Ganz vorzügliche Resultate liefert die Wasserkur in folgenden Fällen:

1) bei Unterleibskrankheiten, Anschoppungen in den Eingeweiden, Leberverhärtungen, Hämorrhoidal-Beschwerden, Verschleimung;
2) bei Hautschwäche, Nervenleiden im Allgemeinen;
3) bei Rheumatismus und Gicht;
4) bei chronischen Ausschlägen, insbesondere bei herpetischen;
5) bei syphilitischen Krankheiten in allen Formen;
6) bei nervösen Leiden, insbesondere bei halbseitigem Kopfschmerz, Hüftweh 2c.;
7) bei Skropheln in allen Formen;
8) bei Knochenfraß;
9) bei Lähmung aus rheumatischen Ursachen und nach Apoplexien.

Der behandelnde Arzt kann nach seiner vierzehnjährigen Erfahrung in allen diesen Fällen die außerordentliche Wirkung der Wasserkur verbürgen.

Die Kosten des Aufenthaltes stellen sich folgendermaßen:

Für ein Zimmer erster Klasse, für ärztliche Behandlung, Gebrauch der Bäder und Douchen, für die kurgemäße Beköstigung und Bedienung werden monatlich 32 Rthlr. gezahlt; für ein Zimmer zweiter Klasse 2c. 30 Rthlr., dritter Klasse 25 Rthlr., vierter Klasse 22 Rthlr. Kinder bis zum 12. Jahre zahlen monatlich 15 Rthlr. Unbemittelte, die von der Kommune unterstützt werden, zahlen monatlich 14 Rthlr., müssen aber an dem besonders eingerichteten Tisch vorlieb nehmen. Licht und Heizung bezahlen die Kurgäste besonders. Auch hat ein Jeder eine große wollene Schwitzdecke und 2 bis 3 große Laken aus gewöhnlicher Hausleinwand mitzubringen, kann aber Beides auch von der Anstalt kaufen oder miethen. Außer den oben bezeichneten Sätzen hat der Kranke nichts zu entrichten, weder für Honorar noch für Bedienung. Es ist die Sorge des Besitzers der Anstalt gewesen, die Kosten des Aufenthalts so billig zu stellen, wie es die örtlichen Verhältnisse irgend gestatten.

Sanitätsrath Dr. **Borchardt,** Kurarzt.
Der pens. Postsekretair **Klahr,**
als Anstalts-Besitzer.

Auf dem Dominio **Rothdorf** bei Kriewen, Kreis Kosten, stehen einige Tausend schöne, hochstämmige, junge Obstbäume in den besten Gattungen zum Verkauf, so wie auch andere exotische und wilde Pflänzlinge zu Parkanlagen.

---

180 Mastschafe, worunter 120 Hammel, stehen auf dem Dom. **Lipe** bei Witkowo zum Verkauf.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungs-Kapital . . . . 3,000,000 Thaler.
Reserven . . . . 209,500 Thaler.

Die Gesellschaft versichert zu den **billigsten** und **festen** Prämien: Möbeln, Haus- und Küchen-Geräthe, Waaren, Fabriken, Fabrik-Geräthe, **gedroschenes und ungedroschenes Getreide** und überhaupt Ernte-Produkte aller Art, Ackergeräthe, Vieh, Holz 2c. 2c., sowohl in Städten als auf dem Lande.

Die Gesellschaft huldigt den liberalsten Prinzipien und verfährt demgemäß bei vorkommenden Brandschäden, welche binnen 4 Wochen nach dem Brande regulirt und bezahlt sein müssen.

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, in

Birnbaum Herr **L. Stargardt.**
Bromberg Herr **A. Breidenbach.**
Chodziesen Herr **L. A. Heimann.**
Czarnikau Herr **Pohl.**
Czempin Herr **David Lask.**
Filehne Herr **A. Gaballi.**
Gnesen Herr **E. Brunner.**
Grätz Herr **W. Badt.**
Inowraclaw Herr **J. Weißbein.**
Kempen Herr **D. Wieruszowski.**
Krotoschin Herr **Th. St. Blanquart.**
Meseritz Herr **J. A. Kant.**
Nakel Herr **L. A. Kallmann.**
Neustadt b. P. Herr **E. Robinsohn.**
Ostrowo Herr **B. v. Parczewski.**
Pinne Herr **Abr. Levy.**
Pleschen Herr **M. Cohn.**
Rogasen Herr **J. Alexander.**
Samoczyn Herr **F. E. Gartzke.**
Samter Herr **L. Memelsdorf.**
Schneidemühl Herr **M. Senger.**
Schönlanke Herr **F. Großheim.**
Schrimm Herr **R. Kadzidlowski.**
Schroda Herr **A. Lanowski.**
Schubin Herr **Albrecht,** Buchhändler.
Wollstein Herr **Heyer,** Sekretair.
Wongrowitz Herr **R. Gozimirski.**
Wreschen Herr **J. A. Rost.**

und die Haupt-Agentur zu Posen im Hôtel de Bavière.

(Beilage.)

Wiederholte Aufkündigung
der Posener 4-prozentigen Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Bekanntmachung vom 30. Juni d. J. fordern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis jetzt nicht eingelieferten 4-prozentigen Pfandbriefe:

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Rthlr.	
11	2194	Czarnotki	Schroda
66	219	Gałowo	Samter
3	4814	Gowarzewo	Schroda
4	7207	Klony	dito
8	4733	Kęszyce	Adelnau
59	3365	Karczewo	Kosten
5	2168	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum
25	5219	Lwowek (Neustadt)	Buk
19	7232	Lubasz	Czarnikau
22	6663	Machcin	Kosten
23	6664	dito	dito
121	3747	Mikołajewice	Gnesen
6	7363	Miłosławice	Wongrowitz
7	6016	Niegolewo	Buk
5	5386	Oporowo	Fraustadt
6	6828	Osiek	Kosten
3	2697	Potulice	Wongrowitz
3	5180	Pawłowo	dito
21	3221	Pawłowice	Fraustadt
8	5511	Racadowo	Pleschen
21	5277	Szelejewo	Krotoschin
6	3501	Słopanowo	Samter
7	6797	Strzegowo	Adelnau
8	2207	Trzcinnica	Schildberg
3	5406	Torzeniec	dito
22	6055	Wieruszow	dito
81	6927	Wronke	Samter
15	1998	Wrzczyn	Posen
2	832	Wolenice	Krotoschin
12	3602	Zembowo	dito
		B. Ueber 500 Rthlr.	
24	4980	Boborowo	Obornik
14	4941	Babin	Wreschen
24	1273	Brudzewo	dito
11	6422	Bruczkow	Krotoschin
14	118	Chocicza	Pleschen
43	5965	Czacz	Kosten
6	682	Chraplewo	Schubin
6	5243	Cerekwica	Obornik
7	4893	Czachory	Adelnau
5	6409	Donaborow	Schildberg
52	254	Dupin	Kröben
6	6398	Dusina	Schrimm
10	3507	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	Fraustadt
21	1616	Grodzisko	Pleschen
9	5329	Gurowo	Gnesen
26	2927	Golenczewo	Posen
19	5516	Janowiec	Wongrowitz
38	646	Kretkowo	Wreschen
23	4764	Kolno	Birnbaum
11	2732	Lubosina	Samter
32	6207	Lubasz	Czarnikau
89	4342	Lwowek (Neustadt)	Buk
11	3230	Modliszewo	Gnesen
11	1450	Nieświastowice	Wongrowitz
34	524	Pakosław	Kröben
20	1343	Poniec (Punitz)	dito
83	6284	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
8	6616	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin
81	324	Przygodzice	Adelnau
21	3524	Rojow	Schildberg
11	6331	Tworkowo	Obornik
43	6661	Wierzenica	Posen
50	5277	Węgierki	Wreschen
9	2452	Węgierskie	Schroda
38	1600	Wełna	Obornik
31	1039	Zalesie	Kröben
7	4281	Złotniki	Wongrowitz
		C. Ueber 250 Rthlr.	
16	3223	Bieganowo	Schroda
41	2701	Chraplewo	Buk
12	1460	Chudzice	Schroda
70	3564	Dobrojewo	Samter
57	144	Dupin	Kröben
26	3	Gronówko	Kosten
59	900	Gronowo	dito
7	963	Glinno	Wongrowitz
22	122	Jutroschin	Kröben
18	2840	Kajewo	Pleschen
21	367	Komorowo	Samter
15	2076	Lutynia	Krotoschin
48	313	Mikołajewice	Gnesen
71	54	Nowemiasto (Neustadt a./W.)	Pleschen
10	3017	Ostrowite	Mogilno
121	3522	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
21	2911	Przecław	Obornik
71	2565	Szelejewo	Krotoschin
27	1847	Wierzeja	Samter
230	3347	Wronke	dito
39	3441	Wilkowo	Kosten
19	952	Zakrzewo	Gnesen
		D. Ueber 100 Rthlr.	
48	2149	Bolechowo	Posen
34	4677	Belencin	Bomst
28	917	Gmachowo	Samter

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
110	11331	Dobrojewo	Samter
67	8348	Dąbrówko	Posen
34	2189	Gościeszyn	Bomst
331	4206	Kórnik	Schrimm
30	5756	Kozuth	Schroda
67	11155	Lubasz	Czarnikau
155	7600	Lwowek (Neustadt)	Buk
91	5655	Morownica	Kosten
70	9384	Mierzewo	Gnesen
75	9866	Mieleszyn	dito
73	9898	Mieszkowo	Pleschen
33	3247	Mórka	Schrimm
66	1837	Nekla	Schroda
79	5030	Niemczyn	Wongrowitz
46	7871	Oporowo	Fraustadt
41	3208	Objezierze	Obornik
61	4249	Pawłowice	Fraustadt
16	10286	Popowo	Birnbaum
161	11215	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
15	4962	Popowo Ignacewo	Gnesen
35	10155	Brzytocznica	Schildberg
77	11183	Pogorzela	Krotoschin
17	7514	Pawłowo	Wongrowitz
8	7521	Pawłowek	dito
49	5177	Ruszkow	dito
53	5181	dito	dito
63	9126	Ryczywół	Obornik
51	1738	Rychtal	Schildberg
53	5101	Swiątkowo	Wongrowitz
37	3370	Starkowiec	Krotoschin
16	8356	Sobiesiernie	Posen
25	1474	Szypłowo	Pleschen
33	1488	Słupia wielka (groß)	Schroda
31	8157	Tulce	dito
55	7820	Wroniawy	Bomst
85	9023	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz
27	2003	Zakrzewo	Gnesen
		E. Ueber 50 Rthlr.	
48	3728	Budziszewo	Obornik
39	4144	Babin	Wreschen
15	5489	Bilczewo	Adelnau
33	365	Gmachowo	Samter
67	6155	Gielce vel Gzylcz	Pleschen
24	284	Chraplewo	Schubin
55	1387	Dłusko (Lauske)	Birnbaum
73	4249	Gostyn II.	Kröben
127	1082	Gronowo	Kosten
41	3001	Gnuszyn	Samter
57	1269	Gościeszyn	Bomst
14	740	Jankowo	Gnesen
40	6001	Kowalskie vel Kowalskawieś	Schroda
436	1981	Kórnik	Schrimm
21	2200	Korzkwy	Pleschen
25	2204	dito	dito
29	4061	Kamieniec	Kosten
71	4228	Lewice (Lewitz)	Meseritz
35	4953	Lubowo	Gnesen
21	2440	Łabiszynek	dito
91	5655	Lubasz	Czarnikau
87	5938	Mnichy (München)	Birnbaum
42	1654	Mórka	Schrimm
84	1025	Nekla	Schroda
32	1793	Niepruszewo	Buk
53	4205	dito	dito
37	3043	Niemierzewo	Birnbaum
55	821	Popowo	Kosten
49	4238	Pożarowo	Samter
51	4240	dito	dito
23	3426	Pawłowo	Wongrowitz
24	3302	Rusiec	dito
95	5970	Siedmiorogowo	Krotoschin
55	4881	Spławie	Posen
85	2986	Tuchorze	Bomst
51	3296	Wapno	Wongrowitz
131	5551	Wijewo	Fraustadt
28	2544	Ziemlin	Kröben
		F. Ueber 25 Rthlr.	
37	10810	Bruczkow	Krotoschin
71	8399	Babimost (Bomst)	Bomst
109	2099	Brudzewo	Wreschen
34	1134	Czekanow	Adelnau
226	10656	Dobrojewo	Samter
110	10731	Daleszyno	Schrimm
22	163	Gaj	Samter
149	4901	Gałowo	dito
50	7008	Gorazdowo	Wreschen
81	1731	Grobia vel Bucz	Kosten
82	1527	Jaromierz	Bomst
72	4124	Jarogniewice	Kosten
57	3679	Jurkowo	dito
111	8755	Komorze	Wreschen
100	5955	Karna	Bomst
24	6432	Karsewo	Gnesen
122	5796	Konarzewo	Posen
107	8359	Kuklinowo	Krotoschin
73	8501	Kąkolewo	Fraustadt
121	819	Ludomy	Obornik
166	864	dito	dito
147	10522	Lubasz	Czarnikau
19	4438	Lubowice wielkie (groß)	Gnesen
48	4021	Mieleszyn	dito
109	504	Mielęcin	Schildberg
35	2513	Nieświastowice	Wongrowitz
37	6195	Osowiec górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt

Pfandb.-Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
90	1315	Ottorowo	Samter
129	1354	dito	dito
37	4265	Dłuż	Buk
87	2728	Owinsk	Posen
37	7576	Pawłowo	Wongrowitz
40	11156	Psiepole (Hundsfeld)	Krotoschin
33	7562	Rzegnowo	Gnesen
81	8845	Ryczywół	Obornik
89	2030	Rogaszyce	Schildberg
127	1893	Raszkowo	Adelnau
133	7825	Smolice	Kröben
126	6350	Słupia	Schildberg
71	9469	Spławie	Posen
103	10120	Swierczyna	Fraustadt
39	787	Swidnica II. (Zedlitz II.)	dito
45	5875	Sędziwojewo	Wreschen
64	11117	Turowo	Samter
69	11122	dito	dito
123	8715	Wieruszow	Schildberg
85	1389	Zalesie	Kröben

wiederholentlich auf, diese Pfandbriefe in coursfähigem Zustande an unsere Kasse abzuliefern. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termins, und zwar in der Zeit vom 20. Januar bis zum 1. April 1855, erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der Allerhöchsten Verordnung vom 10. November 1847 (Gesetzsammlung pro 1848 Pag. 22. Nr. 2922.) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden. Hiervon werden ihnen jedoch keine Zinsen gezahlt, vielmehr bei der späteren Präsentation der Pfandbriefe die fälligen und bereits realisirten Kupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen geloosten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert:

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
		A. Ueber 1000 Rthlr.		
14	1543	Brudzewo	Wreschen	W. 53
9	3490	Belencin	Bomst	J. 53
21	948	Działyń	Gnesen	dito
59	6233	Gola	Kröben	dito
96	6264	Jutrosin	dito	dito
83	3183	Kórnik	Schrimm	dito
23	622	Konary	Kröben	dito
9	672	Kretkowo	Wreschen	J. 47
6	2539	Lipnica	Samter	J. 53
18	5982	Lewice (Lewitz)	Meseritz	J. 51
19	2566	Rojewo	Samter	W. 53
142	3345	Nekla	Schroda	dito
7	1704	Niemczyno	Wongrowitz	dito
36	2344	Rudki	Samter	J. 53
10	2270	Sulencin	Schroda	dito
13	6566	Sobotka	Pleschen	W. 52
4	714	Tokarzew	Schildberg	W. 53
24	1921	Wełna	Obornik	J. 53
22	1117	Żytowiecko	Kröben	W. 53
		B. Ueber 500 Rthlr.		
29	1524	Chludowo	Posen	W. 51
14	1469	Cerekwica	Wongrowitz	J. 53
19	123	Chocicza	Pleschen	W. 53
29	1735	Doruchowo	Schildberg	J. 53
36	1384	Gronowo	Kosten	W. 52
7	6126	Grzyżna	Bomst	J. 53
83	1098	Gałowo	Samter	W. 52
16	4591	Głembokie	Schroda	J. 52
6	3122	Karczewo	Gnesen	J. 53
8	4862	Kamieniec	Kosten	dito
8	4915	Kempa	Samter	dito
33	607	Konary	Kröben	W. 52
12	2506	Kopanin	Wongrowitz	W. 53
9	5553	Kurowo	Kosten	dito
66	5214	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	J. 52
21	435	Mikołajewice	Gnesen	W. 46
29	1006	Marszewo	Pleschen	J. 53
33	1031	Ottorowo	Samter	W. 51
8	847	Ossowiec	Mogilno	J. 53
8	1916	Pigłowice	Schroda	J. 53
20	3434	Przybiska niemiecka (Deutsch Presse)	Kosten	J. 51
8	1691	Psarskie	Schrimm	W. 53
14	1131	Rokitnica	Posen	J. 53
11	5652	Sławoszewo	Pleschen	J. 53
7	2041	Sadowie	Adelnau	W. 52
10	864	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt	J. 51
16	1075	Słupia wielka (groß)	Schroda	J. 53
29	1578	Wierzonka	Posen	J. 53
147	5890	Wronke	Samter	dito
153	5905	dito	dito	J. 53
173	5925	dito	dito	J. 53
35	1043	Zalesie	Kröben	J. 53
10	777	Zakowo	Fraustadt	J. 52
43	953	Żytowiecko	Kröben	J. 53
46	956	dito	dito	dito
		C. Ueber 250 Rthlr.		
8	3134	Chrzanowo	Pleschen	W. 51
71	3565	Dobrojewo	Samter	W. 53

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
60	901	Gronowo	Kosten	J. 53
26	1384	Jarogniewice	dito	dito
8	275	Kleszczewo	Fraustadt	J. 52
45	1251	Kaźmierz	Samter	J. 53
75	1653	Karczewo	Kosten	dito
9	2047	Kotusz	dito	W. 53
19	3243	Lubowo	Gnesen	J. 53
71	2958	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	W. 52
18	1358	Mieleszyn	Gnesen	J. 53
25	748	Modliszewko	dito	W. 51
15	3753	Obra	Krotoschin	W. 52
31	2769	Orchowo	Mogilno	J. 45
14	1086	Psarskie	Schrimm	J. 52
8	2530	Rzegnowo	Gnesen	J. 53
22	779	Swidnica I. (Zedlitz I.)	Fraustadt	W. 51
5	2231	Skrzetuszewo	Gnesen	W. 53
13	3209	Sławoszewo	Pleschen	dito
15	3773	Tarce	dito	W. 52
27	1508	Zórawia	Schubin	W. 53
69	2950	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz	W. 52
		D. Ueber 100 Rthlr.		
31	8755	Baborowo	Obornik	J. 51
7	8748	dito	dito	W. 53
18	1747	Bednary	Schroda	dito
35	2373	Bielewo	Kosten	dito
196	497	Baszkowo	Krotoschin	W. 52
22	5795	Charcice	Birnbaum	W. 53
41	12027	Cielce vel Czylcz	Pleschen	W. 52
51	12037	dito	dito	J. 52
29	3326	Chlewo	Schildberg	dito
34	9412	Czachorowo	Kröben	dito
18	4355	Chalawy	Schrimm	W. 51
71	7958	Drzązgowo	Schroda	W. 52
16	1112	Dupin	Kröben	J. 52
34	2549	Dłusko (Lauske)	Birnbaum	W. 53
41	11394	Daleszyno	Schrimm	dito
49	789	Dąbrowo	Bomst	dito
61	1229	Gołębin	Kosten	dito
33	2188	Gościeszyn	Bomst	dito
134	9230	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben	J. 53
36	1615	Grobia vel Bucz	Kosten	dito
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W. 47
19	9301	Gurowo	Gnesen	J. 52
29	2314	Gembice	Kröben	dito
90	8226	Jeżewo	Schrimm	W. 51
18	3602	Januszewo	dito	J. 53
66	3039	Kaźmierz	Samter	dito
18	1031	Kołaczkowo	Gnesen	W. 53
17	6008	Karsewo I.	dito	dito
54	2844	Konarskie	Schrimm	J. 53
82	639	Konary	Kröben	dito
80	8557	Kuklinowo	Krotoschin	J. 51
73	8998	Komorze	Wreschen	J. 52
21	8792	Krzesiny	Posen	dito
147	7592	Lwowek (Neustadt)	Buk	W. 53
53	11141	Lubasz	Czarnikau	W. 52
12	810	Marcinkowo górne	Mogilno	J. 52
102	444	Mikołajewice	Gnesen	J. 51
104	446	dito	dito	J. 51
95	1932	Miłosław	Wreschen	J. 52
74	886	Mielęcin	Schildberg	dito
38	9073	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz	W. 45
41	2084	Owinsk	Posen	J. 53
22	2998	Płaczkowo	Kröben	J. 53
71	11177	Pogorzela	Krotoschin	W. 52
177	11231	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	W. 53
28	2047	Ruchocin	Wongrowitz	W. 51
17	3110	Rostworowo	Posen	J. 53
85	1692	Raszkow	Adelnau	dito
45	1732	Rogaszyce	Schildberg	dito
63	10656	Swierczyna	Fraustadt	J. 52
68	11756	Siedmiorogowo	Krotoschin	W. 52
14	861	Szkudły	Pleschen	J. 52
43	1498	Słupia wielka (groß)	Schroda	dito
26	1664	Szczury	Adelnau	W. 51
28	1477	Szypłowo	Pleschen	dito
29	2353	Skoraszewice	Kröben	dito
28	2057	Stawiany	Wongrowitz	dito
31	3750	Stanisławowo	Wreschen	dito
63	2660	Trzcinnica	Schildberg	dito
19	11282	Tworkowo	Obornik	W. 52
285	10372	Wronke	Samter	dito
8	4997	Wiekowo	Gnesen	W. 53
65	2223	Wełna	Obornik	dito
221	9442	Września (Wreschen)	Wreschen	W. 52
84	1279	Żytowiecko	Kröben	W. 53
		E. Ueber 50 Rthlr.		
37	4704	Bartoszewice	Kröben	W. 53
46	1364	Biezdrowo	Samter	J. 53
50	3193	Brodnica	Schrimm	W. 52
51	304	Broniszewice	Pleschen	W. 47
22	4733	Chrzanowo	dito	W. 52
24	4735	dito	dito	J. 52
14	1236	Chlebowo	Gnesen	J. 52
13	2677	Dlugie (Laube)	Fraustadt	J. 51
72	3683	Drzązgowo	Schroda	W. 53
80	498	dito	dito	J. 53
27	1382	Dłusko (Lauske)	Birnbaum	W. 51
50	5400	Grąbkowo	Kröben	W. 52
71	3916	Goniec	Wreschen	dito
27	3061	Gowarzewo	Schroda	J. 52
56	3970	Gurowo	Gnesen	dito
12				dito

Pfandb.-Nr. lauf.	Pfandb.-Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J. 39
165	1470	Jarocin	Pleschen	W. 52
70	4177	Kąkolewo	Fraustadt	W. 51
22	2011	Konojad	Kosten	J. 53
69	3948	Kolno	Birnbaum	dito
22	4738	Kotarby	Pleschen	W. 53
100	554	Ludomy	Obornik	J. 53
14	144	Miaskowo	Kosten	W. 53
48	489	Mierzewo	Gnesen	W. 51
41	1653	Mórka	Schrimm	J. 53
38	1700	Mieleszyn	Gnesen	dito
146	1125	Miłosław	Wreschen	dito
33	1184	Nieświastowice	Wongrowitz	J. 52
22	4616	Ossowo	Wreschen	W. 51
25	2321	Pomarzany kościelne	Gnesen	J. 53
229	5694	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	dito
65	1042	Poniec (Punitz)	Kröben	W. 52
36	3324	Podolin	Wongrowitz	W. 51
107	1995	Pawłowice	Fraustadt	dito
34	290	Rybno	Gnesen	W. 53
55	2392	Ruszkow	Wongrowitz	dito
22	2028	Sepno wielkie (groß)	Kosten	J. 53
20	3943	Sobiesiernie	Posen	W. 52
37	4556	Sliwniki	Adelnau	J. 52
36	873	Szczury	dito	dito
11	994	Sokolniki małe (klein)	Samter	W. 41
38	1325	dito	dito	W. 53
36	1226	Stawiany	Wongrowitz	dito
54	916	Sarbinowo	Kröben	dito
257	4576	Września (Wreschen)	Wreschen	dito
481	5113	Wronke	Samter	dito
520	5152	dito	dito	dito
464	5096	dito	dito	J. 44
99	4279	Wieruszow	Schildberg	J. 53
100	1285	Wełna	Obornik	dito
		F. Ueber 25 Rthlr.		
32	2050	Bednary	Schroda	J. 53
23	6382	Chlastawy	Meseritz	W. 53
16	11145	Czarnysad	Krotoschin	J. 52
50	9027	Czachorowo	Kröben	dito
112	8044	Chraplewo	Buk	dito
62	3239	Dłusko (Lauske)	Birnbaum	W. 51
60	3237	dito	dito	J. 53
27	8312	Dziećmiarki	Gnesen	dito
88	2922	Grodzisko	Pleschen	W. 53
63	2897	dito	dito	J. 53
101	2935	dito	dito	W. 52
104	2938	dito	dito	dito
103	10174	Grąbkowo	Kröben	J. 51
88	10159	dito	dito	J. 53
41	7834	Grabonóg	dito	dito
28	10881	Gorzewo	Wongrowitz	W. 53
102	4887	Grembanin	Schildberg	dito
16	1366	Goździchowo	Kosten	dito
83	1733	Grobia vel Bucz	dito	dito
55	3677	Jurkowo	dito	W. 44
61	4113	Jarogniewice	dito	W. 52
62	3574	Konarskie	Schrimm	J. 53
78	3949	Kotowo	Buk	dito
56	4520	Krocz	Czarnikau	dito
257	7635	Lwowek (Neustadt)	Buk	W. 52
43	3820	Lipnica	Samter	J. 52
136	10511	Lubasz	Czarnikau	W. 52
155	853	Ludomy	Obornik	W. 53
84	2639	Mszyczyn	Schrimm	J. 53
95	2650	dito	dito	dito
105	2660	dito	dito	dito
114	2669	dito	dito	dito
87	1193	Marszewo	Pleschen	dito
91	9205	Myślniow	Schildberg	dito
43	3098	Murzynowo borowe	Schroda	dito
23	219	Małpino	Schrimm	J. 52
87	10774	Miłosławice	Wongrowitz	dito
49	8577	Napachanie	Posen	J. 51
140	2236	Nekla	Schroda	W. 52
75	8825	Nowydwór (Weiden-vorwerk)	Meseritz	W. 51
53	2531	Nieświastowice	Wongrowitz	J. 51
112	1337	Ottorowo	Samter	J. 53
27	3997	Obiecanowo	Wongrowitz	dito
278	10583	Pleschew (Pleschen)	Pleschen	J. 53
93	10534	Pogorzela	Krotoschin	dito
36	4010	Przysieka	Wongrowitz	dito
65	3838	Psarskie	Samter	W. 52
117	2282	Poniec (Punitz)	Kröben	J. 52
93	4664	Pamiątkowo	Posen	W. 53
34	3803	Rostworowo	dito	dito
15	4308	Szrapki I.	Schroda	dito
19	4312	dito	dito	dito
109	10996	Siedmiorogowo	Krotoschin	dito
152	9343	Sobotka	Pleschen	J. 53
33	1571	Smuszewo	Wongrowitz	dito
32	119	Smiełowo	Samter	dito
26	7269	Staw	Wreschen	J. 52
25	355	Strzyżewo	Krotoschin	W. 51
25	378	Tokarzew	Schildberg	J. 52
30	4407	Węgierskie	Schroda	W. 44
19	2058	Wilkonice	Kröben	W. 51
100	8886	Węgierki	Wreschen	J. 53
49	4715	Wieszczyczyn	Schrimm	W. 53
104	1408	Zalesie	Kröben	J. 53
135	1000	Zytowiecko	dito	W. 52
129	994	dito	dito	W. 53

Posen, den 1. Oktober 1854.

General-Landschafts-Direktion.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage den Herren **Baltes, Weller & Comp.** in Posen die alleinige Agentur meiner

Gußstein-Fabrikate

für den dortigen Regierungsbezirk übertragen, dieselben Behufs Ertheilung von Aufschlüssen über das Fabrikat mit allen nöthigen **Proben, Zeichnungen und Preis-Couranten** versehen und sie zur Uebernahme von Aufträgen autorisirt habe. Alle dieserhalb zu richtenden Anfragen bitte ich demnach an meine Agenten ergehen zu lassen, empfehle mich dem Vertrauen eines geehrten Publikums und verspreche alle mir zukommenden geschätzten Aufträge durch prompte und reelle Bedienung aufs Gewissenhafteste auszuführen.

Berlin, den 7. Oktober 1854.

M. Czarnikow,
Kunstgußstein-Fabrikant, Monbijou-Platz Nr. 10.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, empfehlen wir uns den geehrten Herren **Guts- und Hausbesitzern, Fabrikanten und Baumeistern** in gedachter Eigenschaft aufs Angelegentlichste.

Baltes, Weller & Comp.
Schuhmacherstraße Nr. 2. und 3.

Geschäfts-Eröffnung.

Unser heute am hiesigen Orte eröffnetes

Kommissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft,

unter der Firma:

Eichborn & Hirschfeld,

erlauben wir uns auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Ausgedehnte Bekanntschaft in der Geschäftswelt, hinlängliche Geldmittel, so wie unsere bekannte Solidität und die durch die starke Frequenz im Eichbornschen Hotel gebotene Gelegenheit: — nach allen Richtungen hin schnell und billig zu befördern, — dürften wohl die sicherste Gewähr für die reellste und pünktliche Ausführung der uns anzuvertrauenden Aufträge bieten.

Indem wir ergebenst bitten, uns Gelegenheit geben zu wollen, das bisher anderweit erworbene Vertrauen auch in unserem neuen Geschäfte rechtfertigen zu können, zeichnen hochachtungsvoll und ergebenst

Posen, den 1. Oktober 1854.

Moritz Eichborn. Alexander Hirschfeld.

Comptoir: Sapiehaplatz Nr. 3.
Spedition: Eichborn's Hotel an der Brodhalle.

Einen neu construirten **Wasserfurchen-Pflug,** der eine reine Furche mit festem Boden zurücklässt und die Erde nach beiden Seiten umlegt, offerirt für den Preis von 12 Rtlr. die Eisen- und Ackergeräthe-Handlung von **H. Cegielski** in Posen.

A. KLUG,

Breslauerstraße 3.,

empfiehlt sein aufs Vollständigste assortirtes Lager von Lampen, bestehend in Photogén-, Moderateur-, Neusilber- und Messing-Schiebelampen aus der Fabrik von Stobwasser & Comp. in Berlin, unter Garantie des guten Brennens.

Noch empfehle ich milchweiße Glocken, Cylinder und Dochte in allen Größen.

Gußeiserne Oefen

sind in großer Auswahl vorräthig bei

M. J. Ephraim.

Einem hochgeehrten und musikliebenden Publikum in und um Posen widme ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich den alleinigen Verkauf meiner rühmlichst bekannten

Flügel- und Tafel-Pianofortes

aller Gattungen für dortige Gegend dem Hrn. **Meyer Kantorowicz,** Markt Nr. 52. in Posen, übertragen habe.

Leipzig, im September 1854.

J. G. Irmler,
Pianoforte-Fabrikant.
Inhaber der Königl. Sächs. kl. und großen goldenen Preismedaille.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich die Fabrikate des Herrn **J. G. Irmler,** wie auch diejenigen der Herren **Breitkopf & Härtel** und andere aus den besten Offizinen Deutschlands zu den solidesten Preisen.

Meyer Kantorowicz.

1854er

Neuen extrafeinen

Johannisbeeren-Liqueur,

die $\frac{3}{4}$ Quartflasche mit $8\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt ***C. F. Jänicke,*** Posen, Breitestraße Nr. 17., (an der Wallischeibrücke).

Teltower Rübchen, Russische Schooten und schönste Citronen in Kisten und hundertweise billigst bei

J. Ephraim, Mühlenstr.-Ecke 12.

Kieler Sprotten empfiehlt

Isidor Appel jun.

Alten gelagerten Rollen-Varinas, à 10, 15 und 20 Sgr. pro Pfund, empfiehlt die Tabaks-Fabrik und Cigarren-Handlung von

Wilhelm Bendler,
Breslauerstraße 2.

Verschiedene angefangene und fertige Stickereien, in großer Auswahl, sind zu verkaufen im Tapisseriewaaren-Geschäft Breslauerstraße Nr. 18. bei

J. Mejer.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich die neuesten Façons von Kinder-Mänteln, Kitteln, Mädchenkleidern und Jacken.

Henriette Schulz,
Friedrichsstraße 32. gegenüber der Landschaft.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren empfiehlt bei soliden Preisen und reeller Bedienung einem geehrten Publkum zur geneigten Beachtung. **C. Meisch,** Tischlermeister, Bergstraße Nr. 4.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Krumme-Gasse Nr. 50. in der Gruhlschen Bäckerei, was ich dem geehrten Publikum mit der Bitte um ferneren gütigen Zuspruch hiermit ergebenst anzeige.

Karl Schull,
Bäckermeister und Pfefferküchler.

Ich wohne jetzt Markt Nr. 86. eine Treppe hoch.

S. Freudenthal.

Die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Gerberstraße nach Taubenstraße Nr. 6., unweit der Pfarrkirche, verlegt habe.

Schiller, Buchbinder.

Einem verehrten Publiko mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. Oktober d. J. ab, den hiesigen Raihhauskeller vom zeitigen Pächter Herrn Gustav Verch übernommen habe.

Warmes und kaltes Frühstück ist stets kräftig und schmackhaft bei mir zu haben, so wie auch Getränke von jeder guten Art.

Indem ich mich hierbei allen meinen Herren Gönnern und Freunden bestens empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Posen, den 7. Oktober 1854.

Heinrich Kluge, Restaurateur.

Heute Dienstag den 10. d. M.: **frische Wurst** mit **Schmorkohl** bei ***Knauer,*** Büttelstraße Nr. 9.

Gleichzeitig empfehle ich täglich frische Bratwürste, gutes **Baierisch Bier,** so wie auch guten **Grünberger Roth-** und **Süß-Wein.**

Knauer.

Meine Wohnung ist Tauben- und Schulstraßen-Ecke Nr. 5. zweite Etage. Frau **Wiese.**

Geübte Fein-Weiß-Nähterinnen, auch solche, die es lernen wollen, belieben sich daselbst zu melden.

Trockene kieferne $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ zöllige Bretter, auch eichene Blamiser und Speichen sind zu haben bei Hirsch und Michaelis Jaffe in Posen, Gerberstraße Nr. 40.

Gesuch eines Reisenden.

Eine Weinhandlung am Rhein, mit ausgedehnter Kundschaft in der Provinz Posen, sucht einen kautionsfähigen, soliden Reisenden, der der Polnischen Sprache mächtig ist. Bereits in dieser Branche thätig gewesenen Leuten wird der Vorzug eingeräumt.

Frankirte Offerten mit genauer Angabe des bisherigen Wirkens an Chiffre O. X. 94. poste restante Mainz.

Ein Knabe, der die Konditorei erlernen will, findet sofort ein Unterkommen bei

Ch. Weidner in Kosten.

St. Martinstraße Nr. 78., der Kirche gegenüber, sind sogleich zu vermiethen: ein Laden und ein Pferdestall. Ebendaselbst ist zu verkaufen: eine Schachtruthe Pflastersteine.

In dem Podstolicer und Chłapowoer Walde, zwischen Kostrzyn und Wreschen belegen, finden Brettschneider u. Schindelmacher dauernde Beschäftigung. Auskunft hierüber wird im Walde, wie auch bei Hirsch Jaffe in Posen, Gerberstr. Nr. 40., ertheilt.

In dem Kaufmann Kleemannschen Grundstücke Schifferstrasse Nr. 377./9. sind noch zu vermiethen und sofort zu beziehen:

eine grosse und eine kleinere Parterre-Wohnung, ein Speicher und einige Remisen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verwalter der Kleemannschen Grundstücke, Auktions-Kommissarius Lipschitz.

Friedrichsstr. Nr. 19. ist eine Kellerwohnung, zum Handel passend, zu vermiethen.

Friedrichsstraße Nr. 21. sind mehrere möblirte und unmöblirte Wohnungen sofort zu beziehen.

Markt-, Jesuiten- und Wasserstraßen-Ecke Nr. 53. ist ein geräumiger Keller zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Entrée und Küche 2c. ist (St. Martin) Hohe Gasse Nr. 4. zu vermiethen.

Alten Markt Nr. 51. sind zwei Parterre-Stuben zu vermiethen. Posen, den 9. Oktober 1854.

August Herrmann.

Berlinerstr. 15. c. sind möblirte Stuben zu vermiethen.

Montag den 9. Oktober

letztes Enten- und Hühner-Ausschieben in diesem Jahre bei **A. Lewandowicz,** St. Adalbert Nr. 45.

Bekanntmachung.

Ich bin im Begriff, die Ehe mit dem Kanzlei-Diätar Kremling aufzulösen, und ersuche deshalb einen Jeden, in Bezug auf dieses Verhältniß, so wie in Bezug auf das Grundstück kleine Ritterstraße Nr. 6., an den 2c. Kremling keine Zahlungen oder Vorschüsse zu leisten.

Posen, den 29. September 1854.

Die verehelichte Kanzlei-Diätar Kremling, kleine Ritterstraße Nr. 6.

---

15 Sgr. Belohnung

erhält, wer ein von meiner Köchin verlorenes Abrechnungsbuch mit dem Fleischermeister Herrn Weitz Mühlenstraße Nr. 21. wieder abgiebt.

Der Appellations-Gerichtsrath Jacobi.

Verloren.

Gestern den 8. Oktober zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags ist auf dem Wege vom Wilhelmsplatz Nr. 16. bis in das Haus Nr. 242. zwei Stiegen hoch, eine goldene Broche verloren gegangen. Der Finder erhält Einen Thaler Belohnung, wenn er dieselbe Wilhelmsplatz Nr. 16. Bel-Etage rechts, abgiebt.

Posen, den 9. Oktober 1854.

Handels-Bericht.

Posener Markt-Bericht vom 9. October.

		Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.		2	25	—	3	16	—
Roggen	dito	2	6	—	2	11	—
Gerste	dito	1	23	4	2	—	—
Hafer	dito	1	1	—	1	5	6
Buchweizen	dito	1	20	—	1	23	—
Winter-Rübsen	dito	—	—	—	—	—	—
Winter-Raps	dito	—	—	—	—	—	—
Erbsen	dito	—		—	—	—	—
Kartoffeln	dito		20	—	—	24	—
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd.		..	25	-	—	27	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd.		5	15	—	6	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.		1	25	—	2	5	—
Spiritus: am 6. Oktbr.	die Tonne von 120 Qrt. à 80 %.	28	15	—	29	—	—
" 7. "		28	15	—	29	—	-

Die Markt-Kommission.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Sonnabend den 7. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse sehr stille, am Schlusse etwas fester.

Schluss-Course. Berlin-Hamburg $106\frac{1}{2}$. Cöln-Minden $126\frac{1}{2}$. Magdeb.-Wittenb. —. Kieler $116\frac{1}{2}$. Mecklenburger —. 3 % Spanier 30. 1 % Spanier $16\frac{3}{4}$. Sardinier $82\frac{1}{4}$. 5 % Russen —. Mexikaner $16\frac{3}{4}$. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen, sehr fest, aber stille. Roggen, fest. Oel, animirt, loco $29\frac{1}{4}$, pro October 29, pro Mai $25\frac{7}{8}$. Kaffee, stille, aber fest. Zink, 1500 Ctnr. schwimmend und loco November $14\frac{3}{8}$ und $\frac{7}{16}$.

Paris, Sonnabend den 7. October, Nachm. 3 Uhr. Der heutige »Moniteur« enthält einen Bericht Saint Arnaud's über die Schlacht an der Alma Dieser Bericht und höhere Consolsnotirungen von Mittags 12 Uhr $95\frac{3}{8}$ stimmten die Börse günstig, und wurde die 3 % bei Beginn derselben zu 76, 30 gehandelt. Sie stieg auf 76, 40 und sank auf 76, 25, zu welchem Course sie fest schloss. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichfalls $95\frac{1}{2}$ eingetroffen.

Schluss-Course. 3 % Rente 76, 25. $4\frac{1}{2}$ % Rente 98, 80 3 % Spanier $32\frac{1}{4}$ 1 % Spanier —. Silberanleihe 86.

London, Sonnabend den 7. Octbr., Mittags 1 Uhr. Consols $95\frac{3}{8}$.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.